



Online-Dialog zum neuen Stadtquartier Ludwigshafen

Dokumentation der ersten Dialogphase zum
Werkstattverfahren vom 19. August bis 6. September 2024

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Ludwigshafen am Rhein

Bereich Kommunikation und Beteiligung

Sigrid Karck

sigrid.karck@ludwigshafen.de

Simone Müller

simone.mueller@ludwigshafen.de

Kim-Thanh Vu

kim-thanh.vu@ludwigshafen.de

Postfach 21 12 25

67012 Ludwigshafen

Telefon 0621 504-3013

www.ludwigshafen-diskutiert.de

Stand: September 2024

Inhaltsverzeichnis

A Ludwigshafen plant ein neues Stadtquartier: Werkstattverfahren und Bürgerbeteiligung

- | | |
|--|-----------|
| 1. Worum geht es | Seite 4-5 |
| 2. Das Werkstattverfahren | Seite 5 |
| 3. Mehrstufige Bürger*innenbeteiligung | Seite 6 |
| 4. Öffentlichkeitsarbeit | Seite 6 |

B Online-Dialog im Vorfeld des Werkstattverfahrens

- | | |
|--|-------------|
| 1. Themengebiete/Themenbereiche/Kategorien | Seite 7 |
| Online-Dialog auf einen Blick | Seite 8 |
| 2. Inhaltliche Zusammenfassung | Seite 9-10 |
| 2.1. Nachbarschaft | Seite 11-13 |
| 2.2. Wohnen | Seite 13-15 |
| 2.3. Schulen und Kitas | Seite 16-17 |
| 2.4. Arbeit & Wirtschaft | Seite 18-21 |
| 2.5. Mobilität | Seite 21-26 |
| 2.6. Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima | Seite 26-36 |

A Ludwigshafen plant ein neues Stadtquartier: Werkstattverfahren und Bürgerbeteiligung

1. Worum geht es?

Der Bau der Helmut-Kohl-Allee als Ersatz für die Hochstraße Nord ist die Voraussetzung dafür, dass zwischen dem Rhein im Osten und dem Hauptbahnhof im Westen eine rund 39 Hektar große Fläche frei wird, auf der ein neues Stadtquartier entstehen soll. Dieses neue Stadtquartier verbindet die Stadtteile Mitte und Nord miteinander. Zudem wird die Gestaltung des Außengeländes des Hauptbahnhofs mit bedacht. Bei der Diskussion um den Abriss der Hochstraße Nord und den Bau der Helmut-Kohl-Allee spielten die Überlegungen, die mit den Entwicklungschancen für das Gebiet und dessen Aufwertung einhergingen, eine große Rolle.

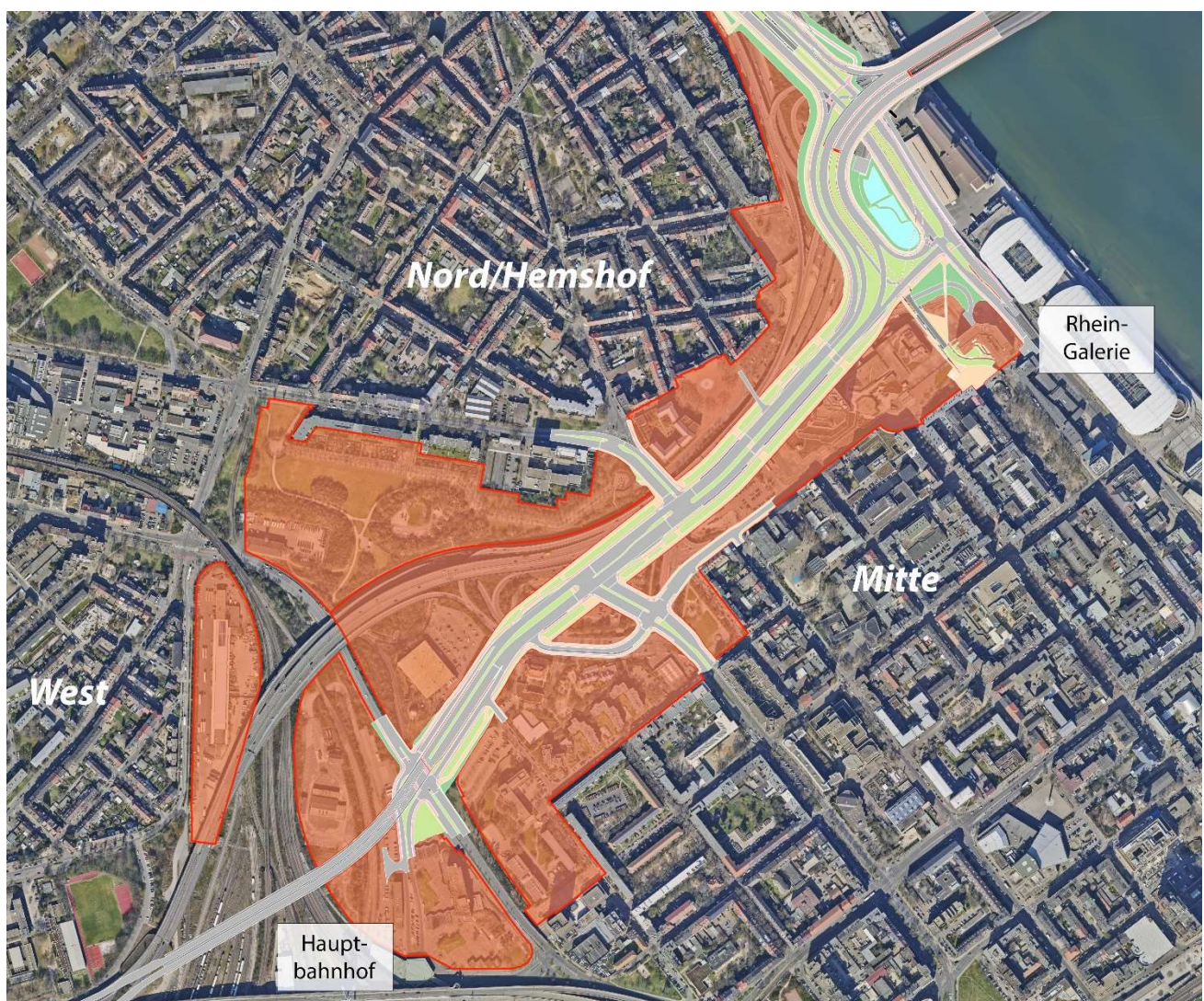


Abbildung 1: Die rot dargestellten Flächen zeigen den Umriss des neuen Stadtquartiers. Sie sind Gegenstand der Planungen.

Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut hat die LCE LU-City Entwicklungs-GmbH für die Stadt Ludwigshafen erste Grundlagen für die Planungen ermittelt und so genannte Quartiersbausteine sowie Querschnittsthemen festgelegt. Diese sind: Wohnen, Bildung, Arbeit & Wirtschaft, Mobilität, Öffentliche Räume & Grünflächen, Materialien & Bauweise, Infrastruktur & Versorgung. Die LCE LU-City Entwicklungs-GmbH koordiniert die Entwicklung des neuen Stadtquartiers im Auftrag der Stadt Ludwigshafen. Die LCE ist eine städtische Gesellschaft unter dem Dach der Stadt Ludwigshafen und der GAG.

Die Quartiersbausteine wurden bereits in öffentlichen Gremiensitzungen sowie beim Info-Markt im Frühjahr 2024 in der Rhein-Galerie vorgestellt. Neben der Schaffung von zeitgemäßen Wohnangeboten spielen also unter anderem die Themen Kitas und Schulen, Arbeitsplätze und die Erreichbarkeit des neuen Quartiers eine wesentliche Rolle, genauso wie die Gestaltung des öffentlichen Raums mit Grünflächen und Frischluftschneisen.

Mit dem neuen Stadtquartier soll eine lebenswerte und zukunftsorientierte städtische Umgebung geschaffen werden, die den Bedürfnissen und Wünschen der Stadtgesellschaft entspricht und gleichzeitig die Anforderungen an eine moderne, soziale, innovative und nachhaltige Stadtentwicklung erfüllt. In einem fachplanerischen Werkstattverfahren entwickeln drei ausgewählte Planungsbüros Ideen dafür. Das Werkstattverfahren beginnt mit einem Auftaktkolloquium am 12. September 2024 und endet am 29. Januar 2025. Begleitet und unterstützt wird das Werkstattverfahren durch eine transparente Information sowie mehrstufige Bürger*innenbeteiligung.

2. Das Werkstattverfahren

Ein Werkstattverfahren ist ein gängiges Verfahren und wichtiges Instrument der Stadtentwicklung, das einen Ideenwettbewerb und Raum für Dialog ermöglicht und nachhaltige Planung absichert. Es unterliegt gesetzlichen Regelungen und klaren Spielregeln, die auch die Planungsgemeinschaften, die in einem solchen Wettbewerb viel investieren, schützen. Im Zuge des Werkstattverfahrens werden drei Teams aus Stadtplaner*innen bzw. Architekt*innen zusammen mit Landschaftsarchitekt*innen grundsätzliche Ideen und Konzepte im Sinne eines Strukturkonzepts für das neue Stadtquartier entwickeln und in ausgewählten Teilbereichen vertiefen. Die teilnehmenden Büros sind (in alphabetischer Reihenfolge): ADEPT (Kopenhagen), Hähnig-Gemmeke Architekten (Tübingen), sowie Rheinflügel Severin (Düsseldorf). Dem Werkstattverfahren vorgeschaltet war ein offener Teilnahmewettbewerb. Das Werkstattverfahren ist kooperativ, das heißt, die Planungsgemeinschaften stellen dem Beratungsgremium in zwei Schritten Zwischenergebnisse vor und erhalten Anregungen und Hinweise für die weitere Bearbeitung, bevor im Rahmen einer Abschlusswerkstatt ein Zielkonzept ausgewählt wird. Die Ergebnisse der Planungswerkstatt dienen als Grundlage für die weiteren formalen Planungsschritte.

Begleitet wird das Verfahren durch ein hochrangig besetztes und stimmberechtigtes Fachgremium sowie einen Sachbeirat. Dem Fachgremium unter Vorsitz von Prof. Markus Neppi aus Karlsruhe gehören Architekt*innen, Stadtplaner*innen und Landschaftsarchitekt*innen aus Deutschland und der Region an. Das stimmberechtigte Sachgremium besteht aus dem Stadtvorstand und dem Vorstand der GAG. Das beratende Sachgremium besteht neben Fachleuten der Stadtverwaltung aus Geschäftsführung und Aufsichtsräten der LCE, vom Stadtrat entsandten Aufsichtsräten der LCE/GAG und aus den Ortsvorstehern der Nördlichen und Südlichen Innenstadt. Die LCE koordiniert das gesamte Verfahren. Das Werkstattverfahren wurde durch das Büro a:dk im Auftrag der LCE organisiert.

3. Mehrstufige Bürger*innenbeteiligung

Die Stadt Ludwigshafen verknüpft das fachplanerische Werkstattverfahren mit einer mehrstufigen Bürger*innenbeteiligung. Bürger*innen sollen in die Lage versetzt werden, sehr frühzeitig mit Beginn der Planung Hinweise und Ideen einbringen zu können mit dem Ziel, sich gemeinsam und im Dialog mit den Fachplaner*innen auf Grundsätze der Planung sowie Konturen des neuen Stadtquartiers zu verständigen. Die Bürger*innenbeteiligung ist mehrstufig aufgebaut und so am Werkstattverfahren orientiert, dass sie Dialogräume eröffnet.

Kommunikation und Bürger*innenbeteiligung richten sich an eine breite und interessierte Öffentlichkeit. Ludwigshafen hat mit dem neuen Stadtquartier die Chance, Stadtteile, die bisher durch die Hochstraße Nord voneinander getrennt waren, miteinander zu verknüpfen und Generationen miteinander zu verbinden. Denn Planungsgegenstand ist ein Stadtquartier von morgen, das in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts Zug um Zug entstehen und somit Lebens- und Arbeitsraum von kommenden Generationen sein wird. Durch unterschiedliche Formate sollen daher auch junge Menschen ebenso adressiert werden wie die Menschen, die in direkter Nachbarschaft des künftigen Stadtquartiers leben.

In einem ersten Schritt, der auch Gegenstand dieser Dokumentation ist, wurden Bürger*innen noch vor Beginn des Werkstattverfahrens gebeten, online auf www.ludwigshafen-diskutiert.de ihre Hinweise und Ideen für den kommenden Planungsprozess einzubringen. Diese Hinweise fließen in die Aufgabenstellung durch das Fachgremium ein.

Im Sinne einer dialogischen Verständigung zwischen Fachplaner*innen, Gremien und Bürger*innenschaft findet während der Planungsphase Mitte Dezember eine Bürgerwerkstatt an einem ausgewählten Ort statt, bei dem erste Entwürfe und Konzepte gezeigt und erläutert werden. Hier haben Bürger*innen wiederum die Möglichkeit, unmittelbar und im Dialog Feedback zu geben. Der fachplanerische Werkstattprozess endet mit einem Abschlusskolloquium, das wiederum mit einem dialogischen Info-Forum für die Bürger*innen unterstützt wird.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Der Planungs- und Dialogprozess wird durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Stadtverwaltung kommuniziert dazu in ihren digitalen Medien, auf ihren Kanälen in den Sozialen Medien, durch Pressegespräche oder Pressemitteilungen. Im Sinne größtmöglicher Verfahrenstransparenz wird das mehrstündige Auftaktkolloquium aufgezeichnet und auf www.ludwigshafen-diskutiert.de öffentlich zugänglich gemacht.

B Online-Dialog im Vorfeld des Werkstattverfahrens

Vor Beginn des Werkstattverfahrens waren also zuerst die Bürger*innen am Zug. Von 19. August bis 6. September 2024 konnten sie auf www.ludwigshafen-diskutiert.de Verwaltung, Fachgremium und Planungsbüros Hinweise geben, was ihnen wichtig ist und was bei der Planung besonders berücksichtigt werden sollte.

1. Themengebiete/Themenbereiche/Kategorien

Bürger*innen konnten zu folgenden Kategorien Expert*innen und Planer*innen Hinweise, was ihnen besonders wichtig ist und was bei der Planung berücksichtigt werden soll, geben:

1.1. Nachbarschaft

Im neuen Stadtquartier sollen Flächen für Wohnen, KiTas und Schulen, Büros, Einzelhandel, Gastronomie sowie Sport- und Grünflächen entstehen. In diesem Kontext fragte die Stadtverwaltung, was das neue Stadtquartier lebenswert mache.

1.2. Wohnen

Im neuen Stadtquartier wird Wohnraum für die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Bevölkerung entstehen. Die Stadtverwaltung wollte zu diesem Themenkomplex wissen, welche Wohnformen (z.B. Mietwohnungen, Eigentumswohnungen, gemeinschaftliches Wohnen) Bürger*innen bevorzugen würden.

1.3. Schulen und KiTas

Im neuen Stadtquartier sollen barrierefreie und flexible Bildungseinrichtungen entstehen, um auf die wachsenden Bedarfe reagieren zu können. Im Online-Dialog wurden die Bürger*innen gefragt, was ihnen in Bezug auf Schulen und KiTas besonders wichtig ist.

1.4. Arbeit & Wirtschaft

Unter dem Aspekt Arbeit & Wirtschaft wollte die Stadtverwaltung wissen, welche Arbeitsplätze aus Sicht der Bürger*innen gut in das neue Stadtquartier passen würden.

1.5. Mobilität

Das Stadtquartier wird sich durch kurze Wege auszeichnen. Eine gute Erreichbarkeit der täglichen Ziele soll ohne Auto und mit einem vielfältigen ÖPNV ermöglicht werden. Die Stadtverwaltung fragte die Bürger*innen daher, was für die Wege innerhalb des Quartiers wichtig ist, worauf bei der Gestaltung des ÖPNV geachtet werden sollte und wie groß der zukünftige Parkraumbedarf gesehen wird.

1.6. Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima

Der bestehende Grünzug aus Ebert- und Friedenspark soll bei den Entwürfen der Planungsbüros mitgedacht und als innerstädtische Begrünung im neuen Stadtquartier fortgesetzt werden. Dadurch entstehen Frischluftschneisen, die an heißen Tagen möglichst viel Kaltluft in das neue Stadtquartier transportieren. Die Stadtverwaltung wollte bei diesem Themenfeld von den Bürger*innen wissen, welche Vorstellungen sie von Grünflächen im neuen Stadtquartier haben und was für sie in Bezug auf Klima und Naturschutz im neuen Stadtquartier wichtig ist.

Online-Dialog auf einen Blick

- **Zeitraum:**
19. August bis 6. September 2024
- **Beteiligungszahlen auf einen Blick:**



392 Besucher*innen haben
den Online-Dialog aufgerufen,
um mitzulesen oder einen
Beitrag zu schreiben.



125 Anregungen und
Hinweise
gingen auf der
Online-Plattform ein.

- **Ablauf:**

Das geplante Werkstattverfahren wurde erstmals beim Info-Markt rund um die Hochstraßen am 26. April 2024 öffentlich vorgestellt. Vor dem Start des Online-Dialogs erläuterten Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck und die Geschäftsführerin der LCE, Sonja Müller-Zaman, den konkreten Ablauf und die Zielsetzung des Verfahrens bei einem Pressegespräch am 16. August 2024. Ab dem 16. August wurde der am 19. August startende Online-Dialog durch Teaser auf www.ludwigshafen.de, auf www.ludwigshafen-diskutiert.de und über die Social-Media-Kanäle der Stadt sowie durch Medieninformationen beworben. Ergänzend erklärte OB Jutta Steinruck das Verfahren in einer Videobotschaft und rief zur Teilnahme am Online-Dialog auf. Seit Frühsommer bieten sowohl die www.ludwigshafen.de als auch die www.ludwigshafen-diskutiert.de die Möglichkeit, sich Informationen auf den Seiten in zahlreiche Sprachen übersetzen zu lassen. Dieses Angebot richtet sich explizit auch an die Anwohner*innen mit Migrationshintergrund im Umfeld des entstehenden neuen Stadtquartiers.

2. Inhaltliche Zusammenfassung

Kategorisiert nach den Themenbereichen, die beim Online-Dialog von 19. August bis 6. September 2024 im Blickpunkt standen –Nachbarschaft, Wohnen, Schulen und Kitas, Arbeit und Wirtschaft, Mobilität sowie Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima – formulierten die Bürger*innen Hinweise und Anregungen, die die Stadtverwaltung in dieser Dokumentation zusammengefasst hat und die an die Verantwortlichen für das Werkstattverfahren übergeben wird. Die Beiträge werden aus Transparenzgründen in diesem Kapitel in Form von Tabellen wiedergegeben. Die Beiträge sind in der Auswertung wörtlich übernommen.

Die Hinweise und Anregungen aus dem Online-Dialog sind im Folgenden anhand der sechs genannten Kategorien geordnet und tabellarisch aufgeführt. Innerhalb der Themen haben sich weitere Schwerpunkte ergeben, die bei den jeweiligen Ausführungen dargestellt sind. So wurden Beiträge teilweise mehrfach „gelikt“, diese ergibt sich ebenfalls aus den anliegenden Tabellen. Die Zuordnung der Beiträge zu den Kategorien durch die Nutzer*innen wurde nicht verändert. Teilweise sprechen die Beiträge inhaltlich mehrere Kategorien an.

Insgesamt gingen vom 19. August bis 6. September beim Online-Dialog 125 Beiträge ein: In der Kategorie Nachbarschaft waren es sieben, bei Wohnen zehn, zu Schulen und Kitas sechs, in der Kategorie Arbeit und Wirtschaft zwölf, zu Mobilität 32 sowie in der Kategorie Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima 58 Beiträge.

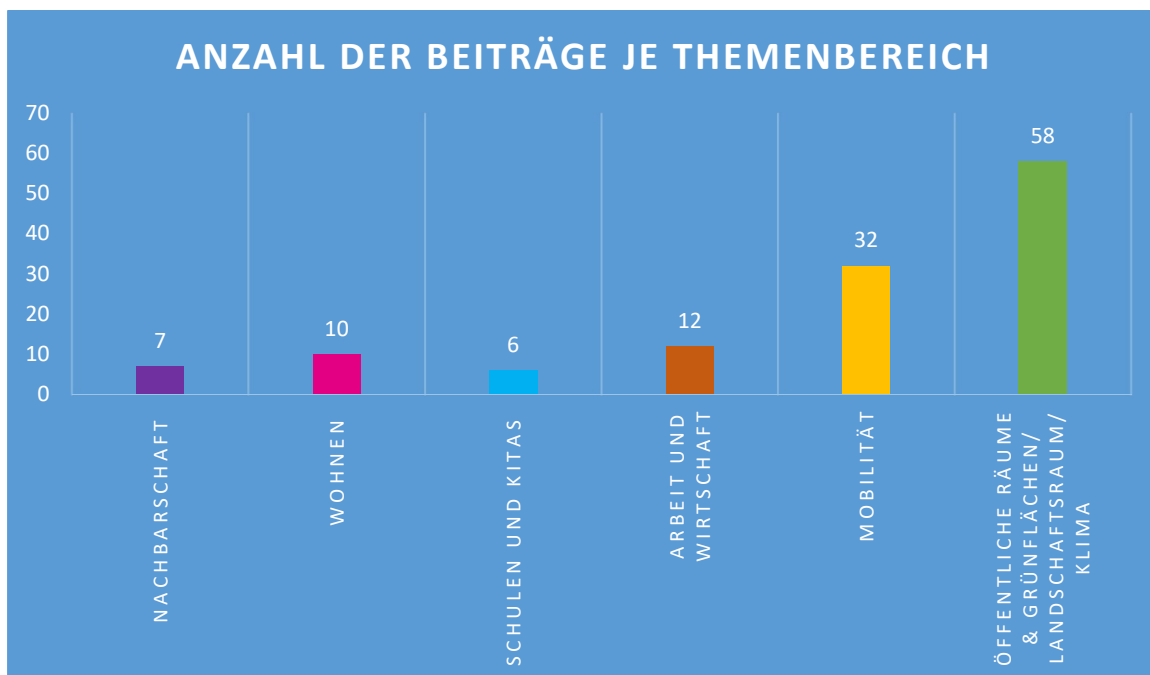


Abbildung 2: Anzahl der Beiträge nach Themenbereichen

Innerhalb der Kategorien wurde die Möglichkeit genutzt, zu einzelnen Beiträgen „Likes“ zu verteilen. Insgesamt wurden 532 „Likes“ vergeben. Die folgende Übersicht zeigt die Zahl der Likes in den Kategorien.

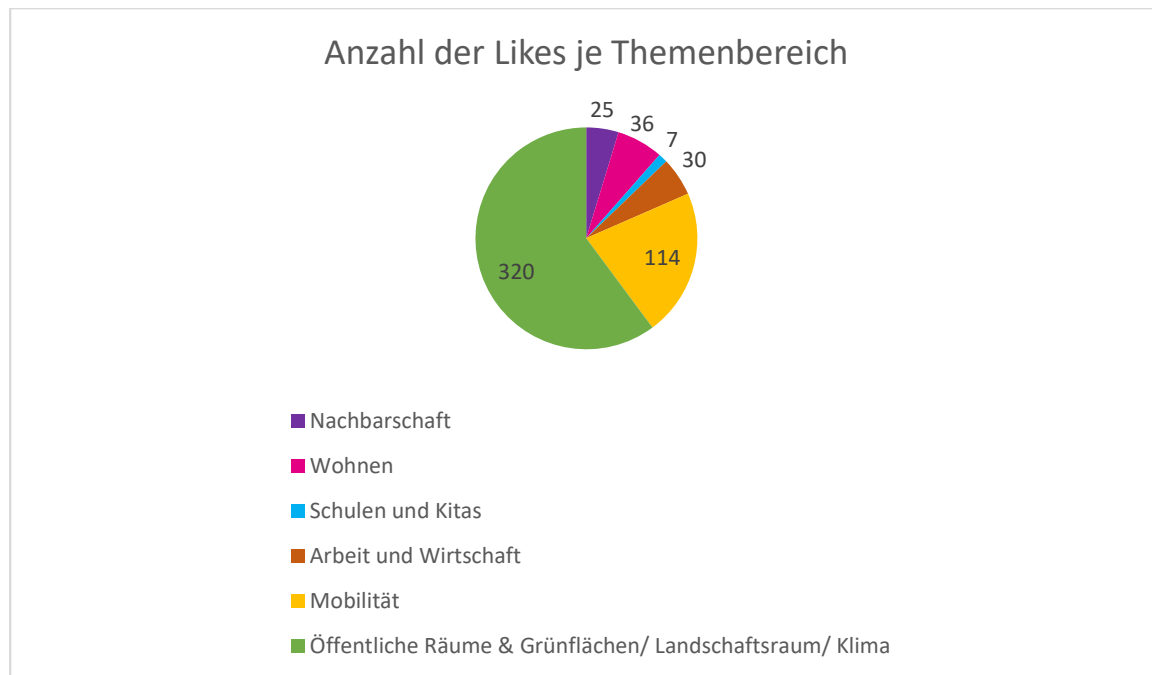


Abbildung 3: Anzahl der Likes nach Themenbereichen

Die folgenden Tabellen sind eine vollständige Dokumentation aller eingegangenen Beiträge und Kommentare aus dem Online-Dialog *) **).

2.1. Nachbarschaft

Zum Themenbereich **Nachbarschaft** wurden sieben Hinweise abgegeben. Die Darstellung in der Schlagwortwolke zeigt Begriffe auf, die in den Beiträgen mehrfach genannt wurden. Die Schriftgröße entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Eine wissenschaftlich statistische Auswertung aller Beiträge ist nicht erfolgt.



Die Tabelle enthält alle Beiträge, die zu dieser Kategorie eingegangen sind einschließlich Kommentaren und Likes. Die Beiträge wurden im Wortlaut übernommen, lediglich personenbezogene Daten wurden gelöscht.

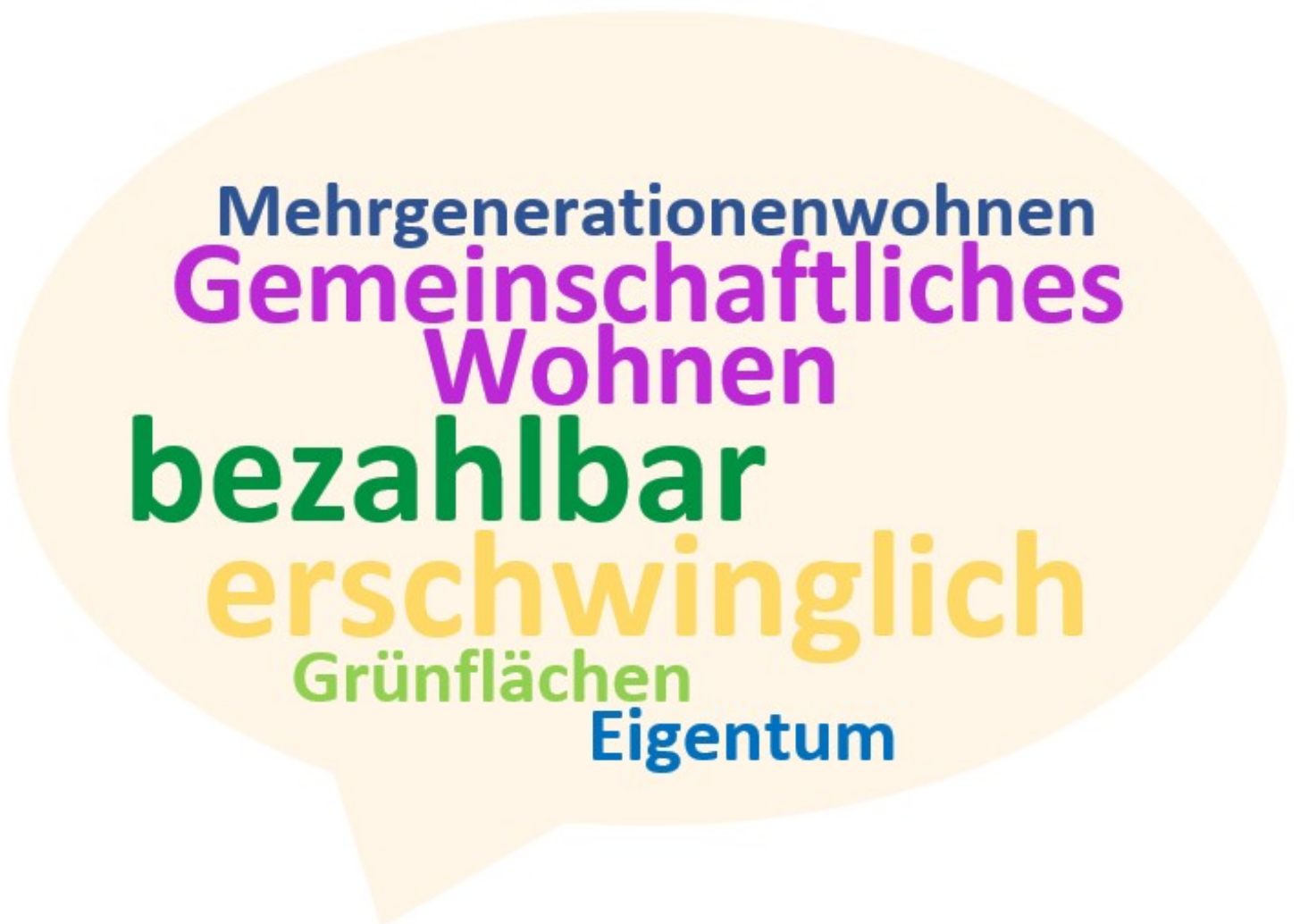
Themenbereich: Nachbarschaft

Idee: 9 Likes	Arcadiaknight: Ich würde mir gut ausgebaute Fahrradwege oder Fahrradstraßen, wo keine Autos lang fahren dürfen, und Parks mit Trinkbrunnen, Hundespazierwege und Spielplätze wünschen. Das gesamte Areal müsse demnach nicht unbedingt mit vielen Gebäuden zugestrichelt werden. Um weitere Versiegelungen zu verhindern, wäre es gut wenn man auf dem Areal keine großen Parkplätze baut. Da die neue Stadtstraße (leider) 8 Spurig ist, muss man im Quartier genügend Unterführungen bauen für die Fußgänger. Bei 8 Spuren ist ein Überqueren der Straße, auch trotz Ampel, gefährlich und dauert. Der Platz muss mit einer Gesamtschule und Kitas ergänzt werden
Idee: 3 Likes	Verbindung zu den benachbarten Stadtteilen: Der Anbindung des neuen Quartiers an die angrenzenden Stadtteile kommt eine große Bedeutung zu. Die Übergänge sollten in der Planung mit bedacht werden und entsprechend gestaltet werden.
Idee: 5 Likes	Hygge: Ich fände es wichtig, dass keine dunklen Ecken/Unterführungen oder No - Go - Areale geschaffen werden. Natürlich gibt es keine 100% Sicherheit, aber Sicherheit beginnt auch bei einem "guten" Gefühl. Was Lu fehlt ist eine charmante Altstadt, wie z.B. in Speyer oder Neustadt/Weinstr. Der neue Stadtteil sollte ggf eine Mischung aus Moderne, Charme, Nachhaltigkeit, Effizienz und Wohnlichkeit haben...hygge wie der Skandinavier sagen würde. Ein Stadtteil mit guter/wohnlicher Atmosphäre...wo man sich gerne trifft oder mit dem Nachbarn ein Schwätzchen beim Boule im Park hält. Daher wären riesige Wohnkomplexe (Masse statt Klasse) eher kontraproduktiv. Mehrparteien durchaus, aber überschaubar. Eine Nachbarschaftshilfe, in der sich jeder beteiligen kann, wäre auch hilfreich. Einer für alle und alle für einen. Ein gutes "Wir" Gefühl sollte ein Ziel sein, z.B. durch gepflegte, bezahlbare Wohnungen...wo Menschen gerne und lange zusammenwohnen. Gerne auch mit Stadtteilstellen, Flohmärkten, ansprechendem Wochenmarkt, Ärzten vor Ort...aber auch guten Friseuren, Tierärzten, Lebensmittelgeschäften usw. Einfach dass, was man täglich braucht ohne lange Wege. In einem Stadtteilpark könnte ein Bachlauf mit Möglichkeiten zum gemeinsamen gärtnern, picknicken, Insektenhotels, Liegewiese und z.B. Spielplatz, Bolzplatz und Skaterpark entstehen....schreibt doch mal die Kitas, Schulen usw an, da gibt es bestimmt viele tolle Ideen. Und bitte die Senioren und Menschen mit Behinderungen nicht vergessen.
Idee: 2 Likes	Angebote von und für Nachbarn: Ideen für ein nachbarschaftliches Angebot: Kostenlose Bereitstellung von z.B. alten Telefonzellen, Verteilerkästen durch die Stadt für z.B. öffentliche Bücherschränke Repariercafés/Mehrgenerationencafé o.ä. wo es z.B. Kaffee regionalen Kaffeeröstern wie z.B. Mohrbacher gibt, Nachbarn aus allen Kulturen und Generationen sich unterstützen z.B. bei der Reparatur des Fahrrades vor Ort, gemeinsames kleineres handwerkeln vor Ort, oder sich z.B. zum gemeinsamen renovieren, Einkaufshilfe, Besuchsdienste usw. verabreden können. Sinnvoll wäre es vllt auch, dass es darin z.B. eine Lesecke gibt zum schmökern oder das dort regelmäßig ehrenamtlich Lesepaten zum Vorlesen kommen werden. Kitas/Schulen usw dürfen z.B. Verteilerkästen bemalen und gestalten An ausgewiesenen Stellen dürfen sich Straßenkünstler/Sprayer austoben (gerne auch das ein Gesamtbild entsteht). Kinder und Jugendtreff (mit Sozialarbeitern/Heilpädagogen) mit z.B. erlebnispädagogischem Angebot
Idee: 1 Like	Mehrgenerationen Häuser einplanen: Mehrgenerationen Häuser sind ein gutes Wohnkonzept für die Zukunft. zusätzlich: Kitas, Schulen, Kultureinrichtungen und Pflegeeinrichtungen, sind dem demokratischen Wandel unterworfen. Warum nicht Mehrzweckeinrichtungen, die jederzeit für entsprechende Zwecke umgebaut, oder sogar gleichzeitig betrieben werden können.
Idee: 3 Likes	Sportstätten: Seit Jahrzehnten haben wir einen großen Mangel an Hallenzeiten. Es wäre super, wenn es eine neue Halle mit Tribüne gäbe, welche auch für Handball geeignet wäre

Idee: 2 Likes	Verbindung von Nord/Hemshof und Mitte: Da die neue Stadtstraße die beiden Stadtteile trennt, wünsche ich mir (mindestens eine) breite Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Helmut-Kohl-Allee, deren Auf- und Abfahrten begrünt sind. Eventuell könnte man bei Überlegungen zur Realisierung dieses Vorschlags auch an die "Schneckenudelbrick" denken.
-------------------------	--

2.2. Wohnen

Zum Themenbereich **Wohnen** wurden zehn Hinweise abgegeben. Die Darstellung in der Schlagwortwolke zeigt Begriffe auf, die in den Beiträgen mehrfach genannt wurden. Die Schriftgröße entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Eine wissenschaftlich statistische Auswertung aller Beiträge ist nicht erfolgt.



Mehrgenerationenwohnen
Gemeinschaftliches
Wohnen
bezahlbar
erschwinglich
Grünflächen
Eigentum

Themenbereich: Wohnen

Idee: 1 Like	Hoch hinaus für mehr Lebensqualität – Wohnraum im neuen Stadtquartier: Der Bedarf an Wohnraum steigt stetig, insbesondere in Großstädten wie Ludwigshafen am Rhein. Um das Wohnungsangebot zu erweitern und gleichzeitig die Mietpreise erschwinglich zu halten, ist es unerlässlich, ausreichend Wohnraum zu schaffen. Statt auf eine dichte und enge Bebauung zu setzen, sollten wir höher bauen! Dies spart wertvolle Flächen, die für Spielplätze, Grünanlagen und Parks genutzt werden können. Gleichzeitig schafft es Raum für unterschiedliche Wohnformen, wie Miet- und Eigentumswohnungen oder gemeinschaftliches Wohnen. So wird das Stadtquartier nicht nur verdichtet, sondern auch lebenswert und nachhaltig gestaltet.
Idee: 3 Likes	Freiraum für Jung und Alt: - Alla Hopp-Anlage oder etwas in der Art - Grünflächen, Bäume, Wasserläufe - eine neue Grundschule - Bezahlbarer Wohnraum - Mehrgenerationenwohnen - Bewohnerparkplätze
Idee: 6 Likes	Mittelteurer Wohnraum mit Fokus auf junge Menschen: Ludwigshafen hat im Innenstadtbereich eine große Anzahl gut ausgelasteter und wegen der nicht erfolgten Modernisierungen vergleichsweise günstigen Wohnraum. Zugleich wurde in den vergangenen Jahren im Bereich der Parkinsel und der Rheinallee hochwertiger Wohnraum geschaffen, der aktuell erweitert wird (ehem. Halberg). Es fehlt Wohnraum, der im mittleren Preissegment angesiedelt ist und so z. B. für Berufsanfänger oder schlechter bezahlte Berufsgruppen erschwinglich ist. Auf Dauer ergibt sich im Innenstadtbereich so möglicherweise ein deutlich besseres soziales Mischungsverhältnis, was die Perspektiven für eine diversere Gastronomie- und Einzelhandelsstruktur verbessert. Es könnte beispielsweise ein Fokus auf kleinere, mittel ausgestattete Wohnungen, die aber in besonders effizienten Gebäuden liegen, gelegt werden. Langfristig reizt dies dann vielleicht auch Investitionen in die umliegenden Bestandsgebäude an. Eine weitere Durchmischung, die auch ein innovativeres Geschäftsleben fördert, wäre die Ansiedlung eines ebenfalls nicht zu teuren Wohnheims für Studierende und Auszubildende. Insbesondere die gute Anbindung an die Uni/FH Mannheim und die HS Ludwigshafen machen das Gebiet um den Hauptbahnhof dafür attraktiv.
Idee: 5 Likes	Erschwinglicher Wohnraum: Als werkstätiger Bürger der Stadt Ludwigshafen würde ich mir für die arbeitende Bevölkerungsgruppe mit niedrigen bis Mittleren Einkommen, erschwinglichen Wohnraum wünschen, die Mieten steigen stets und fressen das Gehalt auf weil dieses ungleich zu Lebensunterhaltskosten und Inflation eben nicht gleich mit steigt, daher wäre es besonders wichtig innerstädtisch Wohnraum zu schaffen den sich auch ein normaler, durchschnittlicher Haushalt leisten kann, leblose Edelbauten mit dem Scharm einer Medusa braucht es nicht noch zusätzlich, bezahlbaren Wohnraum mit viel Grün brauchen die Menschen, weg vom Betonbau des letzten Jahrhunderts hin zu praktischen, effizienten und bezahlbarem Wohnraum in guter Lage für normale Bürger mit kleinem Geldbeutel !
Idee: 4 Likes	Neuplanung Stadtquartier LU: Wichtig dass es kein Sozialer Wohnungsbau wird. Dass keine Shisha Läden, keine Handyläden und oder Billigläden und auch keine Moscheen Raum finden. Ich würde einen entsprechenden Architekten Wettbewerb (nicht nur regional) ausschreiben, und der Öffentlichkeit dieser zur Entscheidung vorlegen. der schönste architektonische Entwurf soll umgesetzt werden. Insgesamt soll der Schwerpunkt auf Eigentum sein. Ganz gleich ob Wohn oder Geschäft!
Idee: 5 Likes	Genossenschaftliches Bauen: Ich fände es interessant, genossenschaftliche Bauformen vorzufinden mit Mehrgenerationencharakter, Gemeinschaftsräumen (Werkstatt für alle nutzbar; Gemeinschaftsküche; Gästezimmer etc.)
Idee: 7 Likes	Keine Luxusversiegelung a la Rheinallee: Bitte unbedingt bezahlbaren Wohnraum aus städtischer Hand bzw. GAG für einheimische Familien errichten. Kirschholz-Parkett wird hier nicht benötigt. Dabei auch an Ladesäuleninfrastruktur für E-Mobilität jeder Art installieren (z.B. auch Bordstein-Ladestationen).

	Fassaden begrünen, Solar auf Dach und oder Balkon. Auch an Jugendliche denken, z. B. mit fest installierten Trainingsgeräten und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Verkehrsplanung primär für Fußgänger, Kinder und Fahrradfahrer planen. Autofahren für Nichtanwohner muss absolut unattraktiv sein. Ludwigshafen hat die einmalige Chance alles richtig oder wieder einmal alles falsch zu machen. Eventuell klappt der Planungsansatz aus dem "Golden Circle" und das "warum?" wird in den Mittelpunkt gestellt.
Idee: 3 Likes	Wohnraum für Studenten, Azubis und ausländische Fachkräfte: Um Ludwigshafen zu verjüngen und lebendig zu gestalten, sollten Sozial-Wohnungen für Studenten und Azubis geschaffen werden. Junge Leute könnten dazu beitragen, das Stadtbild zu verändern. Die Hochschule Mannheim kann nicht genügend Wohnraum für Studenten bereitstellen - hier könnte Ludwigshafen ein Angebot machen. Die Hochschule Ludwigshafen ist eher eine "Heimfahrer-Uni", was sich durch ein Wohnungsangebot an Studenten ändern könnte. Wohnungen für Azubis könnten von den Handwerksunternehmen "gesponsert" werden, um so Azubis für das eigene Unternehmen zu gewinnen und den Fachkräftemangel an dieser Stelle zu reduzieren. Es könnte ein Wohnraumangebot für ausländische Fachkräfte und ihre Familien geschaffen werden. Sponsoren für diesen Wohnraum könnten hier ansässigen Unternehmen sein, die damit möglicherweise einen Wettbewerbsvorteil bei Fachkräften ggü. anderen Unternehmen haben könnten.
Idee: 2 Likes	Wohngemeinschaftsanlage für Senioren: Wohngemeinschaft für Senioren mit zubuchbaren Betreuungsleistungen (Arzt, Pflege, Einkaufen, reinigung etc.), die sich für die Serviceanbieter lohnt und den Nutzenden eine Verfügbarkeit garantiert.
Idee:	Kita neben Seniorenwohnungen einrichten: Fitte Senioren und Seniorinnen könnten durch die direkte Nachbarschaft zu einer Kita ggf. Betreuungen mit übernehmen und damit die Erzieher und Erzieherinnen entlasten. Damit hätten die älteren Menschen auch ein Gefühl des "Gebrauchtseins".

2.3. Schulen und Kitas

Zum Themenbereich **Schulen und Kitas** wurden sechs Hinweise abgegeben. Die Darstellung in der Schlagwortwolke zeigt Begriffe auf, die in den Beiträgen genannt wurden. Die Schriftgröße entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Eine wissenschaftlich statistische Auswertung aller Beiträge ist nicht erfolgt. Aufgrund der geringeren Anzahl von Beiträgen insgesamt ist die Darstellung hier nicht mit den anderen Kategorien vergleichbar.



Themenbereich: Schulen und Kitas

Idee: 1 Like	KITAS braucht die Stadt: Im Zuge der Neugestaltung sollte die Anzahl an KITA Plätzen so dimensioniert werden, dass andere Stadtteile entlastet werden und die gesamte Stadt davon profitieren kann.
Idee: 2 Like	Schulen und KiTas: - Für die Zukunft auf flexible Nutzungsmöglichkeiten achten, Bedarfe werden sich verändern - Wenn Grundschule und Kita als ein Gebäudekomplex geplant werden können Gemeinschaftsräume (z.B. Aula) von beiden Seiten genutzt werden. - Außenbereiche für Kinder und Jugendliche am Nachmittag/Abend öffnen. Park mit Bäumen nicht vergessen, Grillmöglichkeiten für Familien,...
Idee: 3 Likes	Kinder ins Zentrum: Die Bildungseinrichtungen sollen zentral gelegen sein, damit sie für Kinder gut erreichbar sind. Schulen als Ganztagschulen errichten und eng verbinden mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Schulwege sichtbar gestalten. Spielflächen anregungsreich gestalten und mit den Außenflächen der Bildungseinrichtungen verknüpfen. Offene Begegnungsräume schaffen. Bildungseinrichtungen öffnen für Angebote am Nachmittag und Abend. Erlebnisreiche und anregende Architektur, vergleichbar mit Projekten des Architekturbüros ADEPT.
Idee: 1 Like	Verschiedenes: Hallo, besonders wichtig fände ich den Bau einer neuen Integrierten Gesamtschule, da der Bedarf sehr hoch ist und diese sollte unbedingt modern ausgestattet sein, mit Lüftungsanlagen und Ähnlichem, da ich aufgrund meiner Arbeit weiß, wie es ist, in alten Schulgebäuden zu lernen/lehren/schwitzen. Zudem fände ich Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche extrem wichtig, sowie z.B. eine weitere Zweigstelle der Stadtbibliothek in Nähe der Schule. Außerdem natürlich ökologisches Bauen/Stadtbegrünung und möglichst wenig Versiegelung der Flächen. Mehr Fahrradwege oder -straßen sind auch immer hilfreich.
Idee:	Kindertagespflege: Mehrere Räume zum anmieten für die Kindertagespflege. Da es schwierig ist Räumlichkeiten anzumieten. Würde es vielen Kindertagespflegepersonen erleichtern für externe Räume.
Idee:	Idee: Weiterführende Schulen / Gymnasien. Einen Stadtpark Kinderfreundlich und Cafés. Mehr Einzelhandel. KEINE Internetshops und 1 Euro Läden. Die Stadt soll wieder leben!!!

2.4. Arbeit und Wirtschaft

Zum Themenbereich **Arbeit und Wirtschaft** wurden zwölf Hinweise abgegeben. Die Darstellung in der Schlagwortwolke zeigt Begriffe auf, die in den Beiträgen mehrfach genannt wurden. Die Schriftgröße entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Eine wissenschaftlich statistische Auswertung aller Beiträge ist nicht erfolgt.

Nahversorgung
Einkaufen
Ärzte
Regional
Restaurant
Markt

Themenbereich: Arbeit und Wirtschaft

Idee: 2 Likes	Planung zum neuen Stadtquartier: Nachdem seitens der Industrie kein Bedarf an neuen Büroflächen mehr besteht, die Industrie sich wie wir sehen eher reduziert, bzw. abwandert, sehen wir keine Notwendigkeit Bürobereiche an dem neuen Allee entstehen zu lassen. Im Bereich zahlbarer Wohnraum wäre dies vielleicht eine Möglichkeit Sozialwohnungen zu bauen. Hier jedoch finanziert durch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Der freie Wohnungsmarkt hat kein Interesse an diesem sehr verkehrsbelasteten Bereich Wohneinheiten zu vermarkten. Eine echte Alternative ist den Bereich unbebaut zu lassen und zu begrünen. Dies hilft dem CO2 Haushalt, der sehr negativen Städtebilanz in der sich Ludwigshafen ganz hinten findet und unterstützt die Luftqualität. Am Rande ist diese Lösung auch die günstige Nutzungsmöglichkeit des Areals.
Idee: 4 Likes	SAKURA: Es wäre wunderbar, wenn in unserer Stadt mehr Kirschbäume gepflanzt würden. Sie bringen nicht nur im Frühling eine wunderschöne Blütenpracht, sondern machen unsere Stadt auch lebendiger und attraktiver. Kirschbäume verbessern die Lebensqualität für alle Bewohner und schaffen grüne Oasen, die zum Verweilen einladen. Lasst uns gemeinsam unsere Stadt grüner, lebendiger und noch lebenswerter gestalten!
Idee: 5 Likes	Nahversorgung: Im neuen Quartier und für die angrenzenden Stadtteile muss eine gute Nahversorgung entstehen. Um die durch die Schließung des Rathauscenters entstandene schlechte Situation zu verbessern sollte hier zudem auch kurzfristig gehandelt werden.
Idee: 4 Likes	Nahversorgung positiv gestalten: 1. Förderung der Diversität von Einkaufsmöglichkeiten, nicht nur an Ketten oder den 100ten Döner o.ä. im Radius von ein paar Kilometern vermieten. 2. Schaffung einer attraktiven, gepflegten Fußgängerzone mit Cafes, Shoppingmöglichkeiten, Verweilmöglichkeiten usw. 3. Gerne regionale und nachhaltige Ideen besonders fördern. 4. Regionaler, größerer und ansprechender Wochenmarkt installieren z.B. mit Bauern, Winzern, Bäckern, Metzgern, Imkern usw. aus der Region. 5. Qualitativ hochwertige Markthalle mit regionalen, nationalen und internationalen Produkten am Berliner Platz 6. Mietpreise für Geschäfte bezahlbar und lukrativ gestalten..es muss sich wieder lohnen, nach Ludwigshafen zu kommen und zu bleiben. 7. Gebäude und Umgebung freundlich und ansprechend gestalten z.B. auch mit Künstlern/Streetart aus der Region
	Kommentar eines anderen Gastes: Ein sehr guter Vorschlag!! Die Politik muss einfach mal wollen!
Idee: 2 Likes	Infrastruktur: Eine 15 Minuten Stadt schaffen. Das bedeutet, dass Einkaufsmöglichkeiten und ärztliche Versorgung fußläufig erreichbar sein müssen. Dafür entsprechenden Raum schaffen. Für Anreize sorgen, dass diese Geschäftsräume auch gefüllt werden. Wie brauchen keine Rheingalerie oder ähnliches mehr. Das hat die Vergangenheit gezeigt.
Idee: 3 Likes	Bäcker und Metzger fürs Quartier: Es braucht Gewerbeflächen, in denen auch Herstellung und Verarbeitung möglich sind, ohne die Wohnflächen durch zu starke Immissionen zu beeinträchtigen. Dadurch kann gefördert werden, dass sich kleine Betriebe dort niederlassen und damit den Charakter des eigenen Quartiers stärken. Wenn nur Verkaufsflächen für Großbäckereien vorliegen, entstehen auch Lärmimmissionen durch die Anlieferung und den Verkehr und bei diesen fehlt der prägende Identifikationscharakter zur Nachbarschaft.
Idee: 2 Likes	Eine Marktstraße für's Quartier: In dieser Ecke der Stadt ist der Lebensmitteleinzelhandel fast nicht vertreten. Eine zentrale Straße zum Einkaufen von Lebensmitteln, Backwaren und Waren des täglichen Lebens könnte hier entstehen. Für die Menschen in der Innenstadt fußläufig erreichbar und durch die kulturelle Vielfalt der Stadt belebt. Nebendran ein kleiner

	Bolzplatz oder Spielplatz, sodass die Eltern zum Einkaufen kommen und die Kinder gerne mitkommen. Wenn das Quartier fast ausschließlich aus Wohnraum besteht dann schaffen wir für die Stadt zwar neuen Wohnraum, aber nicht gleichzeitig Aufenthaltsqualität und bürgerlichen Zusammenhalt. Wo gerade das neue Quartier durch die umfangreich geplante Stadtstraße abgeschirmt werden könnte, braucht es große Anstrengung gesellschaftliches Leben vor Ort zu fördern.
Idee:	Strukturwandel: Angesichts der erfolgreichen Clusterpolitik des Landes, dem Aufbau eines Biotechnologie-Clusters, das als räumliche Ballung verflochtener Unternehmen mit der Universitätsforschung und angewandten Praxisforschung in Unternehmen definiert ist, können Teile der Fläche für vor- oder nachgelagerte Branchen entlang Wertschöpfungskette verfügbar gemacht werden: Verpackung, Logistik für Arzneimittel wäre denkbar, wegen der Nähe zum Rhein und der Fragilität der Güter. Ludwigshafen soll fit für den Strukturwandel gemacht werden, der sich für eine Stadt dieser Größe seit Jahrzehnten zu langsam vollzieht. Eine Altschuldenlösung muss dringend her, noch wichtiger ist die wirtschaftliche Entwicklung Ludwigshafens, weil ungewiss ist, ob für eine Zweidrittelmehrheit im Bundesrat jemals zu erwarten ist. Menschen auf dem Arbeitsmarkt stehen bereit. Die Clusterpolitik gilt in der Wirtschaftsgeografie zunehmend umstritten, auch wenn man ihr zugute hält, dass sie selbst mit klammer öffentlicher Kasse umsetzbar ist. Sie fördert einseitige und krisenanfällige Monostrukturen. Die Monostruktur in der Chemie ist möglicherweise seit jeher das größte Problem Ludwigshafens. Durch Wirtschaftsdatenreihen lassen sich Branchen mit Wachstumspotenzial identifizieren, hier sollte man auf wertschöpfungsstarke Branchen, also die Zukunftsbranchen setzen, wie Maschinenbau, IT oder Hightech. Hier kann sich die Stadt an die Universität Mannheim wenden, zur Finanzierung an das Land.
Idee: 3 Likes	Rene Benko soll Ludwigshafen retten!: Eine pauperisierte Stadt, die sich eine Autobahn in ihre Stadtmitte legt, hofft nun auf die Einnahmen-rettende Tätigkeit von Investoren. Eine Stadt, die selbst Trivialitäten nicht mehr hinbekommt, muss über private Investoren agieren. Gemeinwohlorientiertheit ausgeschlossen. Wer will überhaupt in einer solchen Stadt investieren? - eine hanebüchene Schul- und Bildungssituation, ohne substanzielle Änderungsaussichten. Ohne jede Inspiration (Hängenlassen der Schulen, Sprachförderung in Kitas streichen; keine Initiative medizinische Hochschule) - ein Leitunternehmen, das demnächst tausende Arbeitsplätze abbauen wird und die Wertschöpfung der Region weiter herschrauben wird - Bürogebäude-Leerstände, Büromieten in der Region ab 6 €/qm in attraktiveren Städten, ein abstürzender Büromieten-Markt Nach der Privatisierung des Marktplatzes (Rheingalerie), der anstehenden klammheimlichen Privatisierung des Rathauses nun eine weitere versteckte Privatisierungsaktion in der Stadtmitte. Parallel Ausgaben von einer Mrd. €, damit die Dürkheimer Villenbesitzer gut durch Ludwigshafen durchrauschen können, die Stadtviertel dauerhaft zerschneidend. Bauwende? Verkehrswende? Steht nicht in den Planungshandbüchern von 1972. Wie rückwärtsgewandt kann Stadtplanung sein?? Dieser Stadt sind alle politischen Prioritäten verrutscht. Stoppen Sie das Projekt Kohl "Allee". Entsiegeln und begrünen Sie die Flächen, wie es nur geht. Schaffen Sie ein verbindendes Parkelement in der Stadtmitte.
Idee: 4 Likes	Nahversorgung: Besonders im Hinblick auf die Wohngebiete im Hemshof bzw. rund um Prinzregenten- und Hartmannstraße wären Einkaufsmöglichkeiten wie ein Drogeriemarkt, ein Supermarkt und weiterer Einzelhandel sehr wünschenswert, was auch das neue Stadtviertel nachhaltig beleben würde.
Idee: 6 Likes	Urbaner Lebensraum und StartUps: Damit das neue Viertel auch für junge Menschen und Unternehmen attraktiv wird, könnten Ausgehmöglichkeiten wie Restaurants oder Bars entstehen. Auch für StartUps muss Ludwigshafen

	attraktiv werden, hier könnten zum Beispiel wie in unserer Schwesterstadt Mannheim Co-Working-Spaces Abhilfe schaffen.
--	--

2.5. Mobilität

Zum Themenbereich **Mobilität** wurden 32 Hinweise abgegeben. Die Darstellung in der Schlagwortwolke zeigt Begriffe auf, die in den Beiträgen mehrfach genannt wurden. Die Schriftgröße entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Eine wissenschaftlich statistische Auswertung aller Beiträge ist nicht erfolgt.



ÖPNV
Straßenbahn
Bus
Fußgänger
barrierefrei
Ohne Auto
Haltestellen
Rad

Themenbereich: Mobilität

Idee: 5 Likes	Iuhafener: Für den ÖPNV muss definitiv viel Platz im Quartier gemacht werden. Demnach müssen Busspuren und Haltestellen her. Die Haltestellen müssen unbedingt eine übergrünte Dach, wo die Pflanzen runter Richtung Boden ragen (wie beim Bürohaus Berliner Platz). Für neue Kutas und Schulen brauchen diese eigene Bushaltestellen für Schulbusse und aussenrum der Einrichtung muss ein Autofahrverbot an den Zeiten geben, wo das Kind zur Schule/Kita gebracht wird, damit keine Elterntaxis entstehen. Bestenfalls ganztags den Autoverkehr verbieten.
Idee: 4 Likes	Parkmöglichkeiten mitdenken: Bitte genügend Parkraum einplanen. Besucher möchten in der Nähe der Innenstadt parken und Arbeitende, gerade wenn es Mütter/Väter sind, die flexibel sein müssen, brauchen arbeitsnah Parkmöglichkeiten für Dauerparker. Damit würde auch Parkdruck aus dem Hemshof und dem Westend genommen.
	Kommentar eines anderen Gastes: Wenn das sonstige Mobilitätskonzept auch für Mobilitätseingeschränkte Personen stimmig ist, werden Parkflächen überflüssig! Darauf sollte auch der Fokus der Stadtplanung liegen: Allen Menschen den zu Mobilität zu verhelfen und das Auto möglichst überflüssig werden lassen. Davon profitieren am Ende alle!
Idee: 8 Likes	ÖPNV: ÖPNV ist wichtig, dieser sollte immer fußläufig erreichbar sein. Und wenn es "nur" ein Bus ist, sollte dieser eine Verbindung zur Straßenbahn ermöglichen. Und wenn mehrere Straßenbahnlinien erreicht werden könnten, wäre es noch besser. Aber auch barrierefrei sollte es sein. Und an den Haltestellen sowie im Wohnbereich sollte Bikesharing möglich sein.
Idee: 9 Likes	Keine Autogerechte Baupolitik: Es muss aufhören so autogerecht zu bauen. Man merkt beispielsweise in der Innenstadt, welches Verkehrsmittel bevorzugt wird. Mehr Raum für Menschen muss her. Man kann ohne das Auto sich gut fortbewegen. Die Niederlande zeigt dies sehr vorteilhaft. Ein Stadtviertel nach dem Stil einer Innenstadt der Niederlande muss also her. Erst wenn man genügend Platz für das Rad und dem Menschen gemacht hat, merken die Menschen, wie attraktiv es ohne Auto ist. Man muss es einfach probieren und aufhören immer zu diskutieren :)
Idee:	Radwege: Ich bin in Ludwigshafen aufgewachsen - und je mehr andere Städte ich kenne, desto mehr schätze ich, dass in Ludwigshafen schon vor Jahrzehnten an die Radfahrer gedacht wurde. Das Cliché der autogerechten Stadt trifft nur in Teilen zu. Ludwigshafen kenne ich auch als Radfahrer-gerechte Stadt. Wäre super, wenn das konsequent mit in die Zukunft genommen wird.
Idee: 4 Likes	Nachhaltig und vernetzt unterwegs: Kurze Wege und ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr sind entscheidend für ein Stadtgebiet so zentral. Der Fokus sollte auf einer nachhaltigen Verkehrsgestaltung liegen: Fußgängerzonen, sichere Radwege und Carsharing-Optionen reduzieren den Bedarf an privaten Pkw. Der ÖPNV sollte nicht nur zuverlässig, sondern auch barrierefrei und vielfältig gestaltet sein, um alle täglichen Ziele ohne Auto zu erreichen. Der Parkraumbedarf kann so minimiert werden, wodurch mehr Raum für Grünflächen und Aufenthaltsorte entsteht.
Idee: 2 Likes	Mehr VRN Radboxen: Um Fahrraddiebstahl zu verhindern, sind Fahrradboxen sinnvoll. Ich nutze gerne die VRN Radbox in LU Mitte und finde es schade, dass sowas nützliches nicht überall vorhanden ist ;)
Idee:	Shared Space für alle: Durch den gezielten Einsatz von shared Space kann der Flächenverbrauch im Bereich der versiegelten Flächen deutlich reduziert werden. Statt Geh- und Radweg sowie Fahrbahn können sich alle Verkehrsteilnehmenden den Straßenraum teilen. Dadurch wird die Geschwindigkeit der Autos natürlich reduziert. Außerdem entsteht so mehr Platz für Bäume am Straßenrand :)
Idee: 3 Likes	Der Verkehr auf der Stadtstraße muss fließen: Wichtig ist, Grünflächen zu schaffen und die Stadt Lebenswert zu machen. Trotzdem darf man die Anzahl der Fahrzeuge die heute täglich die Hochstraße passieren nicht vergessen. Der Verkehr auf der neuen Stadtstraße muss fließend laufen, ohne alle 100 m durch eine Ampel gestoppt zu werden. Z.B. durch Über- und Unterführungen und wenig Kreuzungen. Wenn es sich hier staut, haben will alle keinen Mehrwert.

Idee: 1 Like	Fahrradwege: Ich bin über eine gute Platzierung und vor allem Markierung von Fahrradwegen dankbar.
Idee: 1 Like	Heinigstraße: Statt die Heinigstraße ab Höhe Benckiserstraße abknicken und doppelt Richtung Helmut Kohl Allee zu führen. Wäre ein gerader Verlauf Richtung Nordnordost zur Helmut Kohl Allee, und mit einer Anbindung an die Jägerstraße eine gute Möglichkeit, sowohl den Außenbereich der Kita Heinigstraße zu vergrößern, als auch Platz für einen Park als Frischluft Schneise/Oase zu schaffen. Statt lediglich einer Möglichkeit ein paar Meter früher von der Helmut Kohl Allee Richtung Heinigstraße abzufahren.
Idee: 2 Likes	Radwege müssen intuitiv sein: Radwege durch das neue Quartier müssen einfach zu finden und intuitiv zu verstehen sein, in beide Fahrtrichtungen. Heute sieht man oft „Geisterradler“ auf dem Weg von BASF nach Mannheim/LU Süd auf dem Radweg, der nur in nördliche Richtung vorhanden ist. Intuitive Verkehrsführung sollte darüber hinaus für alle Verkehrsmittel und alle Stadtteile ein Thema sein.
Idee: 2 Likes	Superblocks: Im ISEK wurden sie für die bestehenden Viertel angekündigt, jetzt sollte man das beim Neubau gleich richtig machen: Die neuen Viertel vom Durchgangsverkehr frei halten, indem man Ein- und Ausfahrt aus den Vierteln zusammenlegt. Und dabei die bestehenden Viertel nicht vergessen.
Idee: 2 Likes	Barrierefreiheit: Bei der Planung von z.B. Haltestellen, Ticketautomaten usw. soll bitte darauf geachtet werden, dass z.B. mobilitätseingeschränkte Mitbürger, Kinderwagen überall hinkommen..also z.B. ungehindert (ohne Schwellen) ebenerdig oder über Rampen in die Bahn kommen, in Geschäfte usw..Gut wäre es, dass Rampen usw. so gebaut werden, dass sie nicht zu eng/steil sind. Für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigung oder geistiger Behinderung wäre es ggf. hilfreich, aushängende Fahrgastinfos mit Piktogrammen (z.B. Metacom) und leichter Sprache zugänglicher zu machen. Gibt es ggf. Fahrkartenautomaten, die laut vorlesen und auf den Tasten zusätzlich auch Braillezeichen haben, so dass z.B. blinde Menschen möglichst selbständig diese bedienen können? Bordsteinkanten (mögliche Hindernisse und Stolpersteine) ggf. ganz vermeiden. Parkplätze am Fahrbahnrand ggf. nicht so eng planen, sonst könnten sie auch zum Hindernis werden, wenn keinen zwei Kinderwagen aneinander vorbei kommen oder man auf die Straße usw. ausweichen muss. Am sinnvollsten wäre es Betroffene, Senioren usw. gezielt anzusprechen und mit einzubeziehen. Diese kennen die Hürden des Alltags am besten und sind bestimmt gute Berater für ein barrierefreies und inklusives Zusammenleben
Idee: 7 Likes	Umleitungsmöglichkeiten für Straßenbahnen: Aktuell sind baustellenbedingte Umleitungen von Straßenbahnen in Ludwigshafen recht umständlich und häufig mit mehreren Umstiegen und langen Umwegen verbunden. Es sollten daher mehr kurze Umleitungsmöglichkeiten für Straßenbahnen im Innenstadtbereich geschaffen werden, z. B. durch Verbindung der Kaiser-Wilhelm-Straße mit der zukünftigen Stadtstraße oder einem Ringschluss über den Hauptbahnhof. Der neue Brückenkopf sollte für Straßenbahnen zudem aus allen Richtungen befahrbar sein, um auch bei Bauarbeiten im Bereich des Brückenkopfes mehr Fahrten über den Rhein zu ermöglichen.
Idee: 6 Likes	Straßenbahn-Rampe für Linien 7/8 auf die Kurt-Schumacher-Brücke: Die aktuellen extremen Probleme im Straßenbahn-ÖPNV zeigen ganz deutlich, dass eine Straßenbahn-Rampe für die Linien 7 und 8 von/nach Richtung Oppau auf die Kurt-Schumacher-Brücke gebaut werden sollte, damit es eine Ausweichmöglichkeit gibt, um bei Problemen im ÖPNV (wie jetzt) nachwievor eine direkte Verbindung nach Mannheim zu haben. Der Vorschlag wurde bereits vor Jahren vorgebracht und als Ausrede kam, dass eine solche Rampe nicht möglich sei, da sie "zu steil" wäre. Das glaube ich jedoch nicht. Wenn das gesamte Areal inklusive Straßenzufahrten bei der Kurt-Schumacher-Brückenauffahrt sowieso neu gebaut wird, dann kann man eine entsprechende Straßenbahn-Rampe ebenso einplanen. Aber es scheint eher, dass eine solche Straßenbahnrampe aus irgendwelchen Gründen nicht erwünscht ist.
Idee: 4 Likes	Straßenbahnhaltestelle "Gartenstraße": Es wäre schön, wenn die Straßenbahnhaltestelle "Gartenstraße" so neu gebaut werden würde, dass sie mehr ins Wohnviertel ebenerdig integriert ist. Momentan ist die Haltestelle eher sehr angsteinflößend mit verwinkelten langen Gängen und sie liegt ziemlich im Abseits. Außerdem fehlt dort die Barrierefreiheit komplett,

	sodass Menschen mit Kinderwägen oder Rollatoren extreme Probleme haben die langen Treppenaufgänge hoch zur Haltestelle zu nutzen.
Idee: 1 Like	Mobilität: Alle Gebiete als 30er Zone ausweisen. Auch Durchfahrtsstraße max 50 km. Fahrradwege einplanen und Verbindung zu bestehenden Wegen herstellen. Alle Wege gut Beschildern.
Idee: 3 Likes	Mobilität: Ich wünsche mir eine Autoarme Innenstadt. Im Notfall Parkhäuser für die Anwohner*Innen aber in den Außenbezirken. Dafür Radwege und ÖPNV Verbindungen in die Stadt. Zufahrt nur für Menschen mit Beeinträchtigung.
Idee: 2 Likes	Schöne und sichere Wege durchs Quartier: Damit ein Quartier lebenswert erscheint, braucht es schön und anregungsreich gestaltete Wege, die man gerne geht. Sie sollen auch Verbindung schaffen innerhalb des Quartiers und mit angrenzenden städtischen Räumen. Auf allen öffentlichen Flächen soll der Aufenthalt erlaubt sein. Spielpunkte für Kinder sind ebenfalls unterstützend. Der Autoverkehr sollte eher am Rand des Quartiers angeordnet sein, damit innerhalb gefahrlose Bewegungsräume entstehen. Ein direkter Anschluss an den ÖPNV ist ein zentrales Anliegen.
Idee:	Guter Übergangsweg zur Innenstadt: Der Weg in die Innenstadt/zur Rheingalerie soll nicht über Ampeln einer 6 spurigen Straße gehen, stattdessen soll der Übergang zur Brücke früher beginnen und ein Tunnel zum rüber laufen errichtet werden.
Idee: 1 Like	Autofreies Viertel: Es ist wichtig autofreie Zonen zu schaffen, in denen Kinder vor den Häusern spielen und Sport machen können. Der öffentliche Nahverkehr sorgt in einer fünf Minuten Taktfrequenz für ausreichend Mobilität und Anbindung des Viertels an andere Stadtteile und die Region.
Idee: 1 Like	Ein Ort zum verweilen: Neben der Nachhaltigen Bebauung sollte darauf geachtet werden, dass es auch Orte gibt an den man gerne ein Café trinken geht oder auch anders gerne seine Freizeit verbringen möchte. Die Überquerung über die Stadtstrasse sollte einfach sein, so dass auch Menschen zum neuen Stadtquartier kommen. Autos müssen eine Untergeordnete Rolle spielen.
Idee: 2 Likes	Jägerstraße - Danziger Platz: Es ist wichtig für die Anwohner des Danziger Platztes und die Nutzer der Grünfläche (Familien, kleine Kinder), dass die Straße nach Öffnung zur Jägerstraße hin nicht zu einem Geheimtipp für "Stauvermeider" wird. Der Durchgangsverkehr muss auf der Heinigstraße und Helmut-Kohl-Allee bleiben bzw direkt dorthin geleitet werden. Der Charakter des Danziger Platzes als Fahrradstraße und Anwohnerweg mit Sackgasse und Grünfläche mit autofreien Zugängen für Familien muss erhalten werden. Einbahnstraße? Durchfahrtsverbot? Schranke/Poller?
Idee: 7 Likes	Zukunftsorientierte Planung des Verkehrs: Wie man sehen kann, sind sowohl für die Stadtstraße als auch für das neue Quartier keine neue Straßenbahnlinie geplant. Leider ist das ein Schritt in die falsche Richtung. Momentan erstickt Ludwigshafen vom Autoverkehr auch, weil der ÖPNV sehr unattraktiv ist. Neue Verbindungen im Straßenbahnnetz sind wichtig und bewegen Menschen mehr zum Umstieg. Busse sind in der Feinerschließung wichtig, aber sind kein Rückgrat einer guten ÖPNV Anbindung. Zumal die Buslinien leider in Ludwigshafen sehr unattraktiv sind, verkehren Umwege und stehen im Stau. Eine gesonderte Straßenbahntrasse dagegen kann schnell und attraktiv verkehren. Die Fahrgastprognosen der Straßenbahnprojekte werden oftmals übertroffen. Bitte daher eine Trasse für Straßenbahnen mit berücksichtigen
Idee: 8 Likes	Bitte um Straßenbahntrasse: Eine Straßenbahntrasse von der neuen Haltestelle Rathaus über die Allee mit 1 bis 2 Haltestellen zum Hauptbahnhof einplanen.
Idee: 6 Likes	Straßenbahn: Die Kohl-Allee ohne Straßenbahn ist sehr bedauerlich! Als dicht besiedeltes Stadtquartier sollte hier auch attraktiver Nahverkehr im Sinne einer Straßenbahn mitgedacht werden
Idee: 5 Likes	Widerspruch "Stadtautobahn" und lebenswertes, nachhaltiges Quartier: Mein Vorschlag zur lebenswerten City-West: Den Bau der Helmut-Kohl-Allee (Stadtstraße) stoppen (siehe aktuelle Petition von Lebenswertes Ludwigshafen: https://www.openpetition.de/petition/online/stoppt-den-bau-der-helmut-k...). Das Gelände südlich der aktuellen Hochstraße Nord (Messplatz, Benckiserplatz,

	Jägerstraße) als Wohnquartier und für Nahversorgung/Kitas/Schulen entwickeln, ehemalige Hochstraßentrasse als grünes Band nutzen. Vorteil dadurch u.a.: kein Durchgangsverkehr, Umsetzung muss nicht noch mind. 7 Jahre warten.
Idee: 3 Likes	Radweg: Ich wünsche mir eine fahrradfreundliche Querung, um in andere Bereiche der Stadt zu gelangen. Keine unbequeme Brücke wie nach Mannheim und nicht mit zahlreichen Ampeln, die einen zum ständigen Halten zwingen.
Idee: 6 Likes	Anbindung ÖPNV nicht vernachlässigen: Die neue Bushaltestelle an der Kohl-Allee auf Höhe Rathausplatz erscheint in der Visualisierung sehr kurz und damit nur für einen Bus (Gelenkzug?) ausreichend. Bitte hier nachbessern, da hier die Verknüpfung der Busse die auch die City West anbinden an die Straßenbahn sehr wichtig ist! Auf der Nordseite ist die Busbucht auf der Höhe des Europaplatzes "meilenweit" vom künftigen Straßenbahnknoten "Ex-Rathaus" entfernt. Auch die eigentlich korrespondierenden Haltestellen in der Helmut-Kohl-Allee Richtung Osten auf der Höhe des Danziger Platzes und Richtung Westen auf der Höhe der Bowlinghalle sind sehr weit voneinander entfernt. Letztere befindet sich auch weit weg vom Fußgängerüberweg. Es wäre schön, wenn die gesamte aufwändig erstellte (teure?) Visualisierung der Kohl-Allee auch aus dem Netz abrufbar wäre und nicht nur die kleine Sequenz in Fahrtrichtung Mannheim (hier auf LU-diskutiert unter Thema Kohl-Allee) um die Anbindung an die umliegende Stadtquartiere zu sehen.
Idee: 2 Likes	Nord-Süd-Radrouen an die Querungen der Helmut-Kohl-Allee anbinden: Bei der Planung des City-West-Areals auf dem jetzigen Parkplatz Jägerstraße bitte unbedingt eine direkte Radverbindung von der Berliner Straße zu den Querungen der Kohl-Allee am Europaplatz und der Bürgermeister-Grünzweig-Straße vorsehen und nicht auf Dauer zubauen. Hier verläuft die wichtige Nord-Süd-Achse des Radverkehrs! Bitte abgetrennte Wege für Fußgänger und Radfahrer! Hierzu sollte festgelegt werden, ob der Verlauf der künftigen Pendlerradroute von Worms auch durch die Berliner-Straße erfolgt (ideal), um diese dann optimal anzubinden. Überhaupt ist die Planung der Pendlerradroute zügig voranzutreiben, um eine optimale Querung der Kohl-Allee zu erreichen solange noch Änderungen an deren bisherigen Planung gemacht werden können (welche deren Querung noch gar nicht berücksichtigt).
Idee: 7 Likes	Boden behalten - Ludwigshafen gestalten! Kein Boden an Investoren: Eine gute Stadtplanung bedingt auch, dass genug Fläche zur Verfügung steht. Viele Stadtentwickler raten mittlerweile zu aktiven Bodenbevorratung durch die Kommunen. Hat man den Anspruch, eine Stadt weiter zu entwickeln, den klimatischen Veränderungen anzupassen, den neuen Lebens-und Arbeitsformen gerecht zu werden, eine neue Mobilität zu schaffen, muss sie in großen Zeiträumen und Zusammenhängen geplant werden. Dazu ist eigener Boden unerlässlich. Boden ist nicht beliebig vermehrbar, er darf nicht weiterhin dem Markt unterworfen, und er muss der Spekulation entzogen werden. Man liest hoch erfreut: die meisten Flächen auf dem Areal der künftigen City West gehören der Stadt. Prima ! Das ist Anlagevermögen, nicht nur im Vermögenshaushalt sondern auch für die Zukunft der Bürger in LU. Keinesfalls den alten Fehler wiederholen und diesen an Investoren verkaufen, damit Geld in die klamme Stadtkasse kommt, wie das Frau Steinruck schon angedeutet hat. Der Boden darf höchstens in Erbpacht vergeben werden, und wenn Boden vergeben wird, dann bitte an gemeinwirtschaftlich und/oder genossenschaftlich orientierte Bauträger. Ziehen Sie die Lehren aus dem Desaster am Berliner-Platz und dem Halberggelände. City West sollte ein Quartier werden, das sich durch viel Grün auszeichnet, Spielplätze, Parks, Brunnen – eine grüne Oase, die den hohen Versiegelungsgrad der Stadt verringert - und Wohnungen für Klein- u. Normalverdiener bietet, für die max. 30 % des Einkommens für Miete verschlingen.

2.6. Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima

Zum Themenbereich **Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima** wurden 58 Hinweise abgegeben. Die Darstellung in der Schlagwortwolke zeigt Begriffe auf, die in den Beiträgen mehrfach genannt wurden. Die Schriftgröße entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Eine wissenschaftlich statistische Auswertung aller Beiträge ist nicht erfolgt.



Themenbereich: Öffentliche Räume & Grünflächen/Landschaftsraum/Klima

Idee: 10 Likes	Stadtteile verbinden: Eine Stadtteil verbindende Planung ist mir sehr wichtig - attraktive Akzente setzen z.B Eisdiele und begrünte unversiegelte Flächen zur Abkühlung in der Innenstadt. Bei der Gestaltung am Bahnhof sollten überdachte Sitzgelegenheiten mit geplant werden. Schutz bei Regen und Hitze beim Warten auf den ÖPNV, am liebsten im begrünten Ambiente. Der Anteil von 25% gefördertem Wohnungsbau sollte für bezahlbaren Wohnraum im neuen Quartier in jedem Fall umgesetzt werden. Dabei sollten von der Wohnungsgröße auch kinderreiche Familien mit gedacht werden.
Idee: 13 Likes	Deutschlands schlimmste Hitze-Hotspots: Dieser und ähnliche Titel waren in den vergangenen Wochen zu lesen. Laut der Deutschen Umwelthilfe ist Ludwigshafen schon jetzt stark versiegelt, die Stadt heizt sich immer mehr auf und landet im Hitze-Check auf Platz 1. Daher wäre es dringend notwendig, mehr Grünflächen (grüne Lungen) zu schaffen. Dieser Aspekt sollte also berücksichtigt werden. Zudem fehlen Kinderbetreuungsplätze.
Idee: 6 Likes	Grün: Eine richtige Fussgängerzone wäre toll, nicht dieses seltsame, dass sie am Ende doch für Autos geöffnet ist wie in der City. Begrünung wäre toll, wenn mit Nutzpflanzen. Apfelbäume, Esskastanie, Holunder etc.
Idee: 6 Likes	Wiedereröffnung des Skateparks am Friedenspark: Der Skatepark am Friedenspark war einst ein beliebter Treffpunkt für Skater und BMX-Fahrer in Ludwigshafen. Heute ist er leider zugeschüttet und ungenutzt. Die Wiedereröffnung des Parks könnte das neue Stadtquartier bereichern, indem ein moderner und sicherer Ort für Jugendliche und junge Erwachsene geschaffen wird. Ein neuer Skatepark würde nicht nur Sportmöglichkeiten bieten, sondern auch ein attraktiver Treffpunkt für die Gemeinschaft sein. Durch eine robuste Bauweise und regelmäßige Pflege könnte der Park langfristig erhalten bleiben und das Stadtbild beleben. Ludwigshafen hat die Chance, einen lebendigen Ort für Sport und Begegnung zu schaffen.
Idee: 5 Likes	Entsiegelung/ Stadtklima: Sehr geehrte PlanerInnen, ich würde mich sehr darüber freuen, wenn FußgängerInnen und RadfahrerInnen als Verkehrsteilnehmer mehr Berücksichtigung erfahren würden, statt 8 Spuren für Autos zu bauen. Zudem ist es mir wichtig Flächen zu entsiegeln, naturnahme, schattige Aufenthaltsräume für die Menschen zu schaffen und das Stadtklima durch Klimagerechte Begrünung zu verbessern. Bitte im ganzen Stadtgebiet weniger Parkplätze und mehr Investition in öffentliche Verkehrsmittel und Fahrradwege. Mit freundlichen Grüßen
Idee: 2 Likes	Öffentlicher Raum: Mir ist wichtig dass es keine dunklen Unterführungen gibt, wie bei der Walzmühle. Parkplätze ja, aber keine Parkhäuser. Mir ist wichtig dass man sich dort sicher fühlt, und keine Angst haben muss als Frau und Mann dort alleine unterwegs zu sein. Gibt genug Stellen in der Innenstadt wo ich mich mittlerweile nicht mehr wohl fühle und wohin ich alleine nicht mehr gehe. Bin in Ludwigshafen geboren und aufgewachsen. Ich weiß leider wie sich die Stadt in den letzten 60 Jahren gewandelt hat.
Idee: 9 Likes	Gemeinschaftsgarten und Konzept Essbare Stadt: Ein Teil der öffentlichen Grünflächen sollte für einen Gemeinschaftsgarten genutzt werden, zudem könnte das Konzept Essbare Stadt im neuen Stadtquartier verwirklicht werden. Dies würde von Anfang an zu einem guten Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner beitragen.

	Kommentar eines anderen Gastes: Mit der Umsetzung Essbare Stadt müsste man nicht warten, bis das neue Viertel gebaut ist 😊😊 https://www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit/aktuelles/essbare-stadt-duesseldorf
Idee:	Parkmöglichkeiten und Spielmöglichkeiten für Kinder: Es wäre gut wenn es mehr Parkmöglichkeiten für Anwohner geben würde. Desweiteren wäre mal eine große Skateranlage, Basketballfeld, großer Spielplatz für groß und klein. Kleiner Park mit viel grün zum spazieren gehen.
Idee: 9 Likes	Grüne Oasen für alle: Grünflächen sind das Herzstück eines lebenswerten Stadtquartiers. Der bestehende Grünzug aus Ebert- und Friedenspark sollte erweitert und nahtlos in das neue Quartier integriert werden. So entstehen nicht nur Erholungsräume, sondern auch wichtige Frischluftschneisen, die das Mikroklima verbessern. Neben klassischen Parks und Spielplätzen könnte auch an urbane Gärten, Dachbegrünungen und Naturschutzflächen gedacht werden, um die Biodiversität zu fördern und dem Klimawandel entgegenzuwirken.
Idee: 12 Likes	Habe meine kleine Schwester gefragt: Ich habe meine kleine Schwester nach Ideen gefragt :) Sie hätte gerne: - Parks mit Trampolinrutschen - viele Schaukeln - Spielplätze mit kleinen Spiel Häuser - Seilspringplatz - Sportgeräte - Malecken - Viel Platz für Kunstwerke mit Kreide - Hüpfburgen Ich finde Kinder dürfen auch mit entscheiden ;)
Idee: 8 Likes	Schaffung einer zentralen Grünfläche: Ludwigshafen fehlt es im Innenstadtbereich an einer zentralen Grünfläche, die wirtschaftlich erschlossen ist und wo Cafes und Restaurants großzügige Außenbereiche, die in die Grünanlage eingebunden sind, bedienen können. Ebertpark und Stadtpark sind beide etwas weiter von Wochenend- oder Abendbesuchern entfernt und auch im Hinblick auf Cafes und Restaurants nicht gut erschlossen. Eine große Ost-West-Grünanlage hat zudem das Potenzial, die sonst recht dicht bebaute Innenstadt aufzulockern und das Lokalklima vor allem im Sommer positiv zu beeinflussen. Letzteres könnte durch (z. B. mit Rheinwasser) betriebene Wasserflächen weiter verbessert werden.
Idee: 6 Likes	Grün und Naturflächen: Einen durchgängigen grünstreifen Natur quer durch die Stadt. Ein zusammenhängendes Stück Natur. Nicht so kleine Parks.
Idee: 5 Likes	Klimatische und soziale Nachteile der Straßenbebauung kompensieren: Um die klimatischen und sozialen Nachteile der Straßenbebauung zu kompensieren, bedarf es meiner Meinung nach, vieler kleiner und auch größerer Maßnahmen, die sich in der Summe ergänzen würden. So wäre es wünschenswert viele grüne Ausgleichflächen entstehen zu lassen. Kein Durchgangsverkehr auf geplanten Quartiersstraßen zuzulassen, stattdessen mehr Grünflächen, Fuß- und Radwege, sowie öffentlicher Raum für Begegnungen mit Wasserspielen, Brunnen und gepflegter Gastronomie. Die vorhandene Struktur z.B. der Fußgängerzonen könnte fließend mit eingebunden werden. Der ÖPNV sollte fußläufig von allen Punkten von 5 – 10 min erreichbar sein. Auch autonome Kleinbusse könnten hier eine Lösung bieten. Eine räumliche Integration des Hauptbahnhofes, durch direktere Fuß-, Radwege, sollte hier versucht werden. Ist er doch zurzeit recht weit weg vom Zentrum des Geschehens. Die Bebauung könnte korrespondierend mit der Umgebung eine vertikale Fassadenbegrünung erhalten, somit fördert sie die Gesundheitsprävention und wirkt ausgleichend zu Hektik, Stress und ungesunden Umwelteinflüssen.

	Um das Thema der parkenden Fahrzeuge nachhaltig zu lösen, könnten ein oder zwei größere Kombiparkhäuser für KFZ und Fahrrad (Lastenrad etc.) für Gäste Besucher und Beschäftigte angelegt werden und für Anwohner empfiehlt sich ein Automatisiertes Parksysteem auf mehreren Tiefebenen. Unten sicher verstaute parken Autos und oben wachsen Bäume und spielen Kinder mit den Großeltern.
Idee: 5 Likes	Jede Menge grün: Hallo, ich fände es sehr schön, wenn man bezahlbaren Wohnraum schaffen würde, viel Grünflächen/Parkanlagen integriert und bitte, bitte nicht nur Shisha-Bars und Dönerläden!!!! Schön wäre auch, wenn man an ältere Menschen sowie an die Teenies denkt!
Idee: 8 Likes	Grüne Allen, und Parks: Wichtig wäre, dass die Helmut-Kohl-Allee eine grüne Allee, also heißt mit viel Baumbestand, angelegt wird, damit es auch einen Grund hat warum diese als Allee bezeichnet wird. Leider sind Lorient- und Pasadenaallee aktuell keine guten Beispiele. Auch wäre es von Vorteil man würde viele grüne Parks anlegen damit die Stadt eine Frischluftschneise hat und sich die Innenstadt damit im Sommer nicht weiter extrem aufheizt
Idee: 7 Likes	Grünflächen: Sehr geehrte Damen und Herren, mein Vorschlag wäre: da im Bereich Mitte nicht viele Grünflächen bestehen, die die Bürger zum Verweilen anzieht, wäre mein Vorschlag ein Park, in dem sowohl Spielplätze für Kinder, als auch Treffgelegenheiten von Jugendlichen und Spazierwege für Erwachsene und auch die ältere Generation. Ähnlich dem Ebertpark in Friesenheim. Auch ein See, oder Skaterplatz wäre Anziehungspunkt der Bevölkerung. Mit freundlichen Grüßen
Idee: 7 Likes	Mehr Grünflächen und Baumbestand: Ich wünsche mir eine Parkallee mit Baumbepflanzung und Grünflächen, sowie Parks. Ludwigshafen muß Klimafreundlicher werden, indem zubetonierte Flächen beseitigt werden, damit bei starken Regenfällen Wasser versickern kann und das Stadtklima Kühler und angenehmer wird. Brunnen und Wasserspiele wären schön und sorgen für Naherholung und Erfrischung an heißen Sommertagen. Ein Biergarten mit Bewirtschaftung finde ich gut. Sowie Spielplätze für Kinder und Urban Gardening oder Kringärten für Anwohner. Bitte KEINE Parkplätze. Stattdessen gute Fahrradwege.
Idee: 4 Likes	Klimaneutrales Quartier: Mit gutem Beispiel vorangehen und ein Quartier mit viel Grün, Wärmepumpen und Solaranlagen bauen und so eine Wohngegend in der Stadt haben, in der man es auch im Hochsommer aushält. Kita klimatisiert - in unserer noch ziemlich neu gebauten Kita müssen wir unsere Kinder bei Hitze abholen weil es dort nicht auszuhalten ist und beim Bau darauf keinen Wert gelegt wurde.
Idee: 5 Likes	Grün Grün Grün: 1. Anlegen eines zentralen Parks mit verschiedenen Pflanzenarten, Wanderwegen, Picknickbereichen und Spielplätzen für Kinder. Baumpflanzaktionen: Schaffung von Baumalleen und schattigen Bereichen durch gezielte Pflanzungen heimischer Baumarten, die für Biodiversität und Verbesserung des Mikroklimas sorgen 2. Gemeinschaftsgärten: Urban Gardening: Einrichtung von Gemeinschaftsgärten, wo Bewohner Gemüse und Kräuter anbauen können. 3. Bau von Sporteinrichtungen für z.B. Basketball Fußball, einem Skatepark und Fitnessangeboten im Freien. Anlegen von sicheren und gut ausgebauten Rad- und Fußwegen, die verschiedene Stadtteile miteinander verbinden. 4. Schaffung von offenen Plätzen, die für kulturelle Veranstaltungen, Märkte oder Festivals genutzt werden können. Installation von Skulpturen und Kunstwerken, die von lokalen Künstlern erstellt werden. 5. Förderung von Gebäuden mit Gründflächen und solaren Energieerzeugungssystemen. Schaffung von Teichen oder Rückhaltebecken, die nicht nur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen dienen, sondern auch Regenwasser speichern. 6. Bau von Einrichtungen für Kinder und

	Bildungseinrichtungen, die den Bedürfnissen von Familien gerecht werden und unmittelbaren Zugang zur Natur bieten. Schaffung von barrierefreien Wohnmöglichkeiten für Senioren in der Nähe von Freizeit- und Gesundheitsangeboten. 7. Plätze mit Überdachungen, Pergolen und schattenspendenden Bäumen und Trinkbrunnen, die einladend sind.
Idee: 4 Likes	Lebenswert wohnen: Ich möchte das erstmal die Straße verkleinert wird. Der Radschnellweg gebaut wird. Mehr Sportstätten in der Innenstadt. Als Beispiel Mannheim hat 3 Boulderhallen. Lu keine. Baut mit dem DAV/ Hallenbetreiber (siehe Ma und FT) eine Kletter und Boulderhalle. Funktioniert in Karlsruhe, Berlin etc. Sehr gut. Dadurch kommen Besucher. Cafés Restaurants etc. (Arbeitsplätze!!) Und ganz ganz wichtig übernehmt das Müllkonzept vom Franklinviertel in Mannheim...Topp Als Tipp...entscheider sollen in die Städte fahren die es besser machen. Um es dann noch besser zu machen!! In den Niederlanden üblich. In diesem Sinne....tut was das wir nicht Deutschlands hässlichste Stadt bleiben.
Idee: 7 Likes	Zwingend mehr Grünflächen als bei der Umsetzung der Süd-Bebauung: Hallo, Zuallererst finde ich es toll , dass die Stadt den Dialog mit den Bürgern sucht. Zu hoffen und zu wünschen ist, dass dies auch Berücksichtigung bei der Umsetzung der Bebauung findet und nicht nur als Alibiveranstaltung dient. Wenn ich heute in der Zeitung lese, dass eine Bebauung wie in der Umgestaltung lu-Süd geplant ist, dann graust es mir ehrlich gesagt heute schon vorm Ergebnis in 10/15 Jahren. Die Rheinallee zwischen Drehbrücke und Walzmühle ist eine einziges Hochhaus schlucht geworden. Optisch wie Naturtechnisch eine einzige Katastrophe. Das ehemalige Südband Gelände wurde mit unbezahlbaren Häusern, dicht an Dicht gedrängt bebaut. Zu befürchten ist, dass dies in naher Zukunft auch auf dem Gelände der abgebrannten Lagerhalle auf der Parkinsel geschieht. Ein weiteres Beispiel ist die Fläche des zukünftigen Polizeipräsidiums. Man hat tatsächlich zugelassen die letzte größere Grünfläche in dieser Umgebung zuzupflastern. Ein Versiegelungswahn der mich fassungslos zurück lässt. Wir brauchen keine weiteren Flächen die auf Gedeih und Verderb die maximal mögliche qm Wohnfläche hergibt, und die Natur bleibt auf der Strecke. Wir brauchen wieder lebenswerten lebenswerten Lebensraum. Innerstädtische Natur die zum verweilen einlädt. Sie haben mit diesem Projekt die einmalige Chance nicht nur etwas Funktionelles zu schaffen, sondern etwas organisches, verbindendes zu entwickeln. Etwas einzigartiges. Haben Sie Mut dazu. Thema Grünfassade zum Schluss Ende der möglichen Zeiln
Idee: 5 Likes	Grünere Stadt: Die Städte werden aufgrund von steigenden Temperaturen und der großen Versiegelungsflächen immer schneller aufgeheizt und kühlen langsamer ab. Zusätzliche größere Grünanlagen und Parks können hier Abhilfe schaffen. Sie haben einen kühlenden Effekt und tragen zum allgemeinen Wohlempfinden bei.
Idee: 5 Likes	Grünflächen schaffen: Wichtig fände ich es, großzügige Grünflächen in die Planung fix miteinfließen zu lassen. Gerne mit artenreichem Baumbestand, insektenfreundlichen Blumen, Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse usw. Grüne Inseln mit Sitzgelegenheit in dichter bebauten Gegenden. Gerne auch mit nachhaltig gebauten und begrünten Pergolas. Wobei ich nicht dicht an dicht bauen würde, sondern zwischen den Gebäuden Luft lassen würde.. sonst staut sich die Hitze noch mehr.

Idee: 4 Likes	Chance nutzen es besser zu machen: Lu muss diese Chance nutzen, mit dem neuen Stadtteil den Ruf der gesamten Innenstadt zu verbessern. Es muss eine moderne, anschauliche, gepflegte Umgebung entstehen, die zum verweilen einlädt. Es sollten auch die Bürger aus anderen Stadtteilen angezogen werden, z.B. durch Spielplätze, Cafes, Restaurants, Parkanlagen, Wiesen und Sportstätten. Nicht jeder Platz sollte für Wohnraum geopfert werden. Die Qualität des Wohnens in der Stadt sollte durch diese Maßnahme verbessert werden.
	Kommentar eines anderen Gastes: Ich finde wir haben zu Recht einen schlechten Ruf. Klar gibt es schöne Ecken...die Innenstadt aber nicht
Idee: 5 Likes	Baumpflanzungen nach dem Stockholmer Modell: Bei baumneupflanzungen empfiehlt es sich die Möglichkeiten des Stockholmer Modells (vgl. Z. B.: https://die-stadtgestalter.de/files/2022/07/SCHWAMMSTRASSEN-QUERSCHNITT...) zu nutzen. Dieses ermöglicht Bäumen einen größeren Wurzelraum, was zur Baumgesundheit beiträgt und somit ermöglicht, dass alle Ökosystemdienstleistungen des Baums ausgeschöpft werden können.
	Kommentar eines anderen Gastes: Toller Kommentar! Die Planer sollen wirklich mal in Städte fahren die es besser machen.
Idee: 6 Likes	Hauptbahnhof: Bevor die Fläche am Hauptbahnhof beplant wird. Sollte mit der Deutschen Bahn angeklärt werden ob, wie und wie lange sie gedenkt den Hauptbahnhof Ludwigshafen weiter zu betreiben. Die Mehrheit der Regionalzüge läuft über Mitte und der Fernverkehr über Mannheim. Der Hauptbahnhof ist nur eine dunkle Ruine ohne Zukunft.
	Kommentar eines anderen Gastes: Sehe ich auch so. Meiner Meinung nach ist der Hbf Lu schon länger nicht mehr rentabel und nicht zukunftstauglich.
Idee: 3 Likes	Pfeiler alte Hochstraße Nord: Einige der Pfeiler der Hochstraße Nord könnten als Basis für ein Taubenhaus in Frage kommen, welches dann die Populationskontrolle erleichtert. Dies sollte vor dem Rückbau in betracht gezogen werden.
Idee: 3 Likes	Stadtwald: Klimabedingt muss auf jedenfall so viel Grünfläche wie möglich entstehen. Zum einen, um Temperaturen nieder zu halten, zum Zweiten, um Erholung und Spielmöglichkeiten zu erschaffen. Spielplätze, Bolzplatz, Erholung für Senioren/ Behinderte. Uni in die Stadt holen, um Stadt attraktiver zu machen. Schule, Kita, Seniorenwohnen. Alle Generationen ermöglichen.
Idee: 4 Likes	Ideen zum Wald: Weitere Ideen: Flora und Fauna Lehrgarten, Waldkita, Bachlauf mit flachem Wasser zum drin spielen, ggf aus Rhein gespeist, Outdoor Gym, Parcours Möglichkeit, Skatepark, Freibad, Cafés, Restaurants, Freikino, Konzertmöglichkeiten, Slackline Möglichkeit, Abenteuerspielplatz, alles Kinder/ Behinderten/ Seniorengerecht
Idee: 6 Likes	neues Stadtquartier: Hallo Planungsteam, ich kann nur sagen: Grün, grün, grün....auch wenn dessen Unterhalt und Sauberhaltung Geld kostet, - aber Ludwigshafen benötigt gerade in diesem Bereich ein zusätzliches Areal mit viel neuem Baumbestand und Grünflächen, die der Aufheizung durch versiegelte Flächen und der globalen Klimaerwärmung entgegenwirken und somit dem Bürger eine Entlastung und weitere Naherholungsmöglichkeiten bieten kann. Sehr viel Grün würde das Klima in der umliegenden Nachbarschaft um die neue Helmut-Kohl-Allee herum ebenfalls nur positiv beeinflussen! Leider wird und wurde in der Vergangenheit dieser Aspekt auch in anderen Stadtteilen Ludwigshafens immer wieder hinten

	angestellt und teilweise verworfen. Den Bereich mit viel Grün und Erholungswert auszustatten käme nicht nur unserer Generation, sondern noch mehr der nächsten Generation zu Gute! Leider ist dieser wichtige und grundlegende Aspekt noch nicht in allen Köpfen angekommen!
Idee: 3 Likes	Beschneidung möglicher Bauflächen durch verschwenkte Stadtstraße: Guten Tag, ich frage mich, ob man der Stadt mit der nach Süden verschwenkten Stadtstraße abgesehen von der Bauzeitverkürzung einen Gefallen getan hat. In der ursprünglichen Planung hätte die Straße die Fläche über dem DB-Tunnel eingenommen. Die Grundstücke südlich der Stadtstraße waren großzügig bemessen. Wenn der DB-Tunnel wie berichtet nicht mit Hochbauten überplant werden kann, wie will man nun das Entstehen einer (ungepflegten Grün)Brache an der Nordseite verhindern bzw. welche sinnvolle Nutzung käme für diesen langen Streifen an Fläche überhaupt in Frage? Und wie will man die nun ungünstig geschnittenen Restgrundstücke im Süden vermarkten, insbesondere die schmale, schlauchförmige Fläche im Westen zwischen Jägerstraße und Stadtstraße? Kann dort überhaupt noch rentabel gebaut werden oder muss auch hier vom Entstehen einer Brache ausgegangen werden? Für mich sind das alles keine guten Voraussetzungen für das Entstehen eines neuen Stadtquartiers. Insbesondere auch, da die Stadtstraße mit ihren vielen (Abbiege)Spuren, Geh-, Radwegen und Grünstreifen eine gewaltige Schneiße in die Stadt schlägt. MfG
Idee: 6 Likes	Gebäudebegrünung: Man könnte die Chance nutzen, und mehr Nachhaltigkeit, gute Luft und Abkühlung durch konsequente Begrünung in das Quartier bringen. Insbesondere, da viele Autos vorbeifahren, könnte dies die Attraktivität der Stadt immens steigern.
Idee: 2 Likes	Wohnen, Einkaufen, Aktivitäten: Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, Mehr nützliche einkaufsmeilen, KEINE 1 euro Läden oder Handy Läden sowie Dönerläden. Schöne Lokale, Sitzplätze zum ausruhen. Mehr für die Jugend. Kino, Spielplätzen, SHopping, Ärzte .
	Kommentar eines anderen Gastes: Gerade auch im Bezug auf die junge Generation wäre generell ein Jugendstadtrat (wie z.B. in Speyer) auch für Lu vllt eine praktikable Ergänzung um die Belange und Bedürfnisse dieser Personen mehr Gewicht, Mitbestimmung und Gehör zu verschaffen.
Idee: 5 Likes	Mediterrane Gestaltung der Grünflächen: Ludwigshafen gehört deutschlandweit zu den Städten mit dem wärmsten Klima und den mildesten Wintern. Bei der Gestaltung der Grünanlagen sowie des Straßenbegleitgrüns würde ich daher auf mediterrane Pflanzen setzen, wie es auch bereits an vielen Orten entlang der Weinstraße üblich ist. Ich denke hier beispielsweise an Pinien, Zypressen, Steineichen, Feigen, Oliven, Oleander, Magnolien sowie bestimmte ausreichend frostharte Palmen- Yucca- und Sukkulente-Arten. Diese Pflanzen sind gut an die mittlerweile herrschenden örtlichen Klimabedingungen angepasst und benötigen oft weniger Pflege als bisher genutzte Arten aus nördlichen Gefilden. Zudem hätte ein solch südländisch anmutendes Straßenbild einen nicht zu unterschätzenden touristischen Effekt, der sich nur positiv auf das Image der Stadt auswirken kann. Ein mediterran angelegter Park könnte zudem als Attraktion und Treffpunkt dienen. Ein bereits bestehendes Beispiel ist der Nizza-Garten am Frankfurter Mainufer, der mittlerweile eine beliebte Touristenattraktion darstellt. Ludwigshafen könnte sich mit einer mediterranen Gestaltung der Grünflächen der City-West jedem, der über die zukünftige Helmut-Kohl-Allee von Mannheim aus durch die Stadt fährt als Tor zur "Toskana Deutschlands"

	präsentieren und sein bisheriges Image als graue Betonwüste nachhaltig verbessern.
Idee: 5 Likes	Europaplatz klimaresilient mit zentraler Funktion weiterentwickeln: Den Europaplatz weiterentwickeln als zentraler Platz mit Aufenthaltsqualität. Als Bindeglied zwischen LU-Nord / Hemshof und LU-Mitte. Repräsentative Bebauung nutzen und Gegenpol zu Berliner Platz schaffen (dadurch gestärkte "zentrale Achse" zwischen Nord und Süd).
Idee: 4 Likes	Neues Quartier entlang von grünem Band entwickeln: Verbindung der bestehenden Grünflächen Riedsaumpark, Ebertpark, Friedenspark sowie der Friedhöfe als grünes Band zur Erholung, für Sport, Freizeit und klimaresiliente Anpassung (Versickerungsflächen, Frischluftschneise,...). Lückenlose Anbindung der Innenstadt an Naherholungsgebiet und Verbindung der nördlichen Stadtteile.
Idee: 5 Likes	Grüne Dächer.: Wir brauchen dringend Kühlung während den heißer werdenden Sommern. Deshalb Begründung aller passenden Dächern, wenn keine Solarflächen möglich sind. Auch auf dem Dach des kleinsten Haltestelle Häuschen passen Bienenfreundliche Pflanzen. Und natürlich Bäume, Bäume, Bäume.
Idee: 3 Likes	Klimaschutz: Das neue Quartier muss klimaneutral gebaut werden, ressourcenschonend und CO2 neutral. Ganz wichtig ist die Begrünung der Gebäude, die Schaffung von Frischluftschneisen, aufgelockerte Gestaltung und ein geeignetes Energiekonzept. Das Quartier braucht abwechslungsreiche Grünflächen mit Möglichkeiten zu Sport und Bewegung. Und von zentraler Bedeutung sind Orte der Begegnung, Ort als Treffpunkt, zum gemeinsamen Verbringen freier Zeit, als Grundlage für lebendige Nachbarschaften. Die Übergänge zwischen dem neuen Quartier und dem Stadtteil Nord-Hemshof sollen gut sichtbar und sicher gestaltet werden. Die neue Stadtstraße soll keine Barriere sein.
Idee: 13 Likes	Der Natur eine Chance: Bitte geben Sie der Natur eine Chance! Ludwigshafen gilt nicht zu Unrecht als eine von Deutschlands meistversiegelten Betonstädte. Grünflächen gelten als Kostenfaktor und Vorhalteflächen für Bebauung. Nutzen Sie die Chance, im Anschluss an den Bereich Friedenspark, unserer Stadt ein grüneres Gesicht zu geben! Die vorhandenen Grünflächen müssen erhalten bleiben und erweitert werden!
Idee: 9 Likes	So wenig Versiegelung wie möglich: Wir sind die versiegelte Stadt Deutschlands und sollten eher entsiegeln als neu versiegeln. Soll in der Richtung etwas geschehen oder machen wir fröhlich weiter wie bisher?
Idee: 4 Likes	Der Allee gerecht werden: Dem Namen Allee gerecht werden und großzügig an der Straße in zwei bis drei Reihen Bäume pflanzen, um langfristig aus der Stadtautobahn einen echten Hingucker zu machen.
Idee: 3 Likes	Planung aus der Perspektive eines Fußgängers: Der Mensch in seiner Bewegung durch den StadtRaum sollte als Maß dienen um Dimensionen im Hinblick auf Entfernungen, Geschwindigkeit, Lautstärke und auch ästhetische Pausen zu bemessen. Das Ruhebedürfnis (Grün, beschattetes Sitzen, nicht kommerzielle Einrichtungen, Dritte Orte) sollte in die Planung einfließen.

Idee: 5 Likes	Mehr Grün: Ich denke jeder mag, wenn man viele Bäume um sich herumsieht, wenn man fährt... ich fände es toll, auch wegen der Umweltverschmutzung einfach neben den Hochstraßen bzw. Langstraße in Zukunft, Bäume zu pflanzen. Es wäre auch schön, wie in Hemshof einen kleinen Spielplatz zu haben für Kinder! Man hat so viele Kinder hier in LU, aber nicht überall Spielmöglichkeiten.
Idee: 10 Likes	"Stadtstraßenpark"/ Helmut-Kohl-Park als Verbindung zwischen Hemshof und Innenstadt: Um den trennenden Charakter der neuen Stadtstraße zu reduzieren, könnte man diese auf den geraden Strecken (ohne Einmündungen) mittels eines z. B. hangarähnlichen Gewölbes (z. B. wie bei Grünbrücken längs der BAB oder Lawinenüberbauten) überbauen und begrünen. Nur die Kreuzungen bleiben offen, damit Herstellung und Belüftung unkompliziert möglich sind. Mit Fußgänger-/Radfahrerbrücken könnte man die Kreuzungen überspannen, damit Kfz- und Radfahrverkehr auf verschiedenen Ebenen verlaufen können. Die Oberseite dieser (bereichsweisen?) Stadtstraßenüberbauung kann als (terrassierter?) Park angelegt werden. Dieser reduziert die Hitzeglocke über der Stadt, schafft, fachgerecht abgedichtet, altlastenfreie Versickerungsflächen (Schwammstadt!) für verzögerten Ablauf von Niederschlagswasser (Starkregenvorsorge!), schafft wieder attraktive Verbindungskorridore zwischen Hemshof und Innenstadt inkl. evtl. längs der Stadtstraße verlaufendem Radweg, dient dem Lärmschutz der angrenzenden Bebauung, beschattet die neue, riesige Asphaltfläche und trägt so maßgeblich zur Attraktivität der gesamten Trasse und der angrenzenden Bebauung bei. Vielleicht lässt sich auch noch ein Teil der längs der Trasse erforderlichen Infrastrukturtrassen mit deutlich geringeren Tiefbauarbeiten (nur Querung der Kreuzungen im Tunnel unterbringen, welche in den straßenseitigen Aussenbereichen der Überbauung leicht zugänglich wären Wäre toll, wenn diese Gedanken im Rahmen des Wettbewerbs Eingang fänden.
	Kommentar eines anderen Gastes: Ganz großartige Idee!!
Idee: 10 Likes	Gute Luft für LU: Mein Wunsch: Grüne Fassaden gegen Hitzestau, begrünte Dächer, entsiegelte Flächen, Vertikale Gärten, schattige großzügige Spiel- und Aufenthaltsräume mit Wasserflächen für alle. Erfolgreiche Konzepte gibt es im In- und Ausland bereits viele, das Rad müsste hierfür nicht unbedingt neu erfunden werden.
Idee: 6 Likes	Freiraum für Jugendliche: Hallo alle zusammen, ich finde wir brauchen einen Platz für Jugendliche und Kinder. Wir haben kaum Raum zum Inliner- und/oder Skateboardfahren. Noch schöner wäre es, wenn diese Bahn im Winter zur Schlittschuhbahn umfunktioniert werden könnte. Dazu ein kleines Cafe, mit kleinen Snacks, um sich auszutauschen und auch um Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen. Ihnen viel Erfolg, herzliche Grüße Y.
Idee: 1 Like	Landschaften /Wohnen: viele Grünflächen und nicht so viele versiegelten Flächen wie am Rheinufer. Bezahlbaren Raum für Einheimische Bürger! Moderne, intakte Schulen! Spielplätze sowie Einrichtungen für Jugendliche (ganz wichtig! Treffpunkt Cafés für die Erwachsenen. Fahrradstraßen! Tempo 30km in Wohnvierteln Auf keinen Fall große Einkaufszentren, wenn dann kleine Geschäfte. Generell bitte keine Hochhäuser!

Idee: 3 Likes	Grün und Nachhaltig: Bitte darauf achten, dass es genügend Grünflächen gibt. Keine weiß/Grauen Betonklötze wie die am Rheinufer. Es sollte ein schönes Stadtbild entstehen, das in die heutige Zeit passt. Auch sollte der Mensch im Fokus stehen und nicht das Auto.
Idee: 3 Likes	Sportanlage: Eine große Sporthalle mit Außenanlage (Beachplatz, Fußball, Basketball, ...), Grünanlage und Spielplätzen drum herum. In Ludwigshafen wird leider oft nur Wohnraum erschaffen. An die Kinder, die in diesen Wohnungen leben, wird kaum gedacht. Aktuell trainieren wir im Winter mit 50 Kindern in einer Turnhalle, in der es nicht mal Toilettenpapier und Seife gibt. Sport ist für unsere Kinder so wichtig und sollte deshalb viel mehr von der Stadt gefördert werden !
Idee: 2 Likes	Sporthalle: Eine weitere moderne Sporthalle würde meines Erachtens Sinn machen. Speziell im Winter platzen die Sporthallen aus allen Nähten. Das erschwert eine vernünftige Vereinsarbeit enorm. Und der Verein zieht die Notbremse und schickt Kinder irgendwann weg. Das sollte unbedingt verhindert werden.
Idee: 3 Likes	Keine enge Bebauung: Luftige Zwischenräume mit Grün und zum Verweilen. Dass Kinder im Freien Raum zum Spielen haben. Dazu Verzicht auf Hochhäuser, die aufgrund der Anonymität in der Vergangenheit zum Ghetto wurden.
Idee: 1 Like	Begrünung: Im neuen Stadtteil bzw generell im Stadtgebiet wäre eine Begrünung von z.B. Lärmschutzwänden o.ä. Wänden eine Möglichkeit z.B. diese optisch aufzuhübschen und die Stadt etwas grüner zu machen. Wichtig wäre es jedoch, meines Erachtens auch, diese Flächen auch zu pflegen und in trockenen/warmen auch regelmäßig zu gießen. Gepflegte Begrünung/Aufforstung und Entsiegelung usw sollte generell im Stadtgebiet mehr Interesse und Anwendung von Seiten der Politik finden. Am Image und der Optik der Stadt sollte gearbeitet werden, dass wäre u.U. eine erste und wichtige Maßnahme
Idee: 28 Likes	Kletterbunker erhalten!: Der Kletterbunker des Alpenvereins ist eine grüne Oase inmitten der Stadt. Jedes Jahr nutzen ca. 1500 Kletterfreudige an fast allen Wochentagen die Möglichkeit diesen künstlichen Berg zu bezwingen. Das gesamte Areal bietet Kindern den Platz zum Toben, Chillen und Grillen wie ein Abenteuerspielplatz. Durch Vereinsengagement kommt auch die historische Bedeutung des ehemaligen Luftschutzbunkers nicht zu kurz, da mittlerweile viele Originalbauteile (Türen, etc.) inzwischen wieder eingebaut wurden. Dieses deutschlandweit einmalige lebendige Zeitzeugnis muss unbedingt erhalten bleiben!!!
	Kommentar eines anderen Gastes: Für mich ist es auch etwas ganz besonderes und unheimlich schön dort zu sein. Auch meine Kinder lieben es dort : top Jugendarbeit mit Bewegung und Abenteuer an der frischen Luft - statt Spielekonsole zuhause was bei vielen Kindern die traurige Alternative ist. Der Bunker muss unbedingt erhalten. bleiben!
Idee: 3 Likes	sichere Fahrradwege und Fußwege, viel grün, dezentrale Parklätze mit guter Anbindung: Da es mitten in der Stadt liegt würde ich mir eine Ruheoase wünschen. Wenig Straßen für Autos, dennoch die Möglichkeit seine Einkäufe nicht weit tragen zu müssen. Viele attraktive Radwege, mit sicherer Möglichkeit zum Abstellen für Anwohner und Gäste. Grünflächen ggf. auch Fassadenbegrünung. Modern und Klimaneutral am Beispiel vieler Städte in Dänemark, Schweden oder den Niederlanden. Parkende Autos sollten nicht überall am Straßenrand sichtbar sein. Dezentrale Parkhäuser mit guter Infrastruktureller Anbindung. Schulen, Kitas, Altersheime sollten leicht zu erreichen sein und einen sicheren Anweg garantieren. Ich bevorzuge eine multikulturelle Nachbarschaft welche sich über alle Altersgruppen verteilt.

Idee: 2 Likes	Fassade: Wenn man eines gelernt haben sollte in der Architekturgeschichte der BRD, dann, dass das allerwichtigste ist für eine Wohlfühlatmosphäre: Ansprechende Gründerzeitfassaden. So wie in Dresden rund um die Frauenkirche oder in Frankfurt in der neuen Altstadt. Es geht nicht um offene Flächen und moderne Fassaden (wie im gescheiterten Europaviertel in Frankfurt), sondern um verspielte spannende Steinfassaden.
Idee: 2 Likes	Natur: Bitte möglichst viel Natur und grüne Flächen!!!!!!
Idee:	Aufenthaltssoasen insbesondere für Familien mit Kindern: Bequeme Bänke in begrünter Umgebung unter Bäumen. Wasserspiele (Spielbrunnen/Wasserspielplatz) und verschatteter Spielplatz für Kinder in unterschiedlichem Alter mit entsprechend attraktiven Spielgeräten/Spielangeboten. Davon getrennt, Angebot für Jugendliche z. B. für Ballspiele wie Basketball in einer Umgebung, wo sich Anwohner nicht gestört fühlen können. Tische mit Sitzbänken, die für Picknick genutzt werden können. Evtl Boulespielplatz unter Bäumen. Autofreie Zonen, wo Kinder mit Laufrad u.ä. gefahrlos sich austoben können.
Idee:	Naherholungsgebiet für die Stadtbewohner: Bitte keine weitere städtebauliche Verdichtung in der nördlichen Innenstadt; die Anwohner brauchen Ruhe - ein Naherholungsgebiet mit viel Grünfläche. Danke

* Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden alle Namen aus dem Dialog entfernt.

** Die Beiträge wurden unverändert aus dem [Online-Dialog rund um das Hochstraßenprojekt | Ludwigshafen Diskutiert \(ludwigshafen-diskutiert.de\)](https://ludwigshafen-diskutiert.de/) übernommen.